

STADTWERKE LEIPZIG KONZERN
**JAHRESABSCHLUSS
2012**

Stadtwerke Leipzig Konzern in Zahlen

		2012	2011	2010	2009	2008
Mitarbeiter und Auszubildende (Stichtag)		1.650	2.093	2.107	2.243	2.356
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	TEUR	4.145.386	4.204.659	3.281.242	2.866.967	2.977.809
davon: Energiegroßhandel	TEUR	3.454.266	3.525.526	2.596.331	2.172.141	2.339.563
davon: Energievertrieb	TEUR	467.254	439.795	430.762	481.604	450.368
davon: sonstige Umsatzerlöse	TEUR	223.866	239.338	254.149	213.222	187.878
EBITDA	TEUR	149.682	136.921	151.130	150.669	105.294
EBITA	TEUR	99.720	80.423	79.072	77.565	48.760
EBIT	TEUR	101.209	78.252	65.338	58.837	18.416
Adjustiertes EBIT	TEUR	101.223	81.076	81.080	76.966	45.506
EBT	TEUR	85.231	57.889	56.932	45.365	136
EBITDA-Marge	%	3,6	3,3	4,6	5,3	3,5
EBIT-Marge	%	2,4	1,9	2,0	2,1	0,6
Bilanz						
Anlagevermögen	TEUR	516.966	555.078	582.047	587.866	633.498
Umlaufvermögen ¹	TEUR	300.331	307.116	302.054	329.930	319.814
Bilanzsumme	TEUR	817.297	862.194	884.101	917.796	953.312
Net Working Capital	TEUR	54.070	19.139	33.466	-47.022	65.367
Betriebliches Vermögen	TEUR	571.036	574.174	612.646	522.238	662.130
Eigenkapital	TEUR	186.939	170.443	183.754	214.749	261.258
Eigenkapitalquote	%	22,9	19,8	20,8	23,4	27,4
ROCE	%	17,7	14,1	13,2	14,7	6,8
Eigenkapitalrentabilität	%	45,6	34,0	31,0	21,1	0,1
Kapitalflussrechnung						
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	105.629	133.021	76.478	176.595	62.317
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	TEUR	20.767	-40.058	-32.441	-43.176	-31.662
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	TEUR	-107.398	-70.634	-120.267	-25.363	-64.945
Finanzierung						
Finanzschulden	TEUR	269.370	304.580	310.530	316.448	299.145
Nettofinanzschulden	TEUR	258.042	281.621	293.547	181.865	279.316

¹einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten und latente Steuern

Kennzifferndefinition

EBITDA	Umsatzerlöse + Bestandsveränderung + aktivierte Eigenleistungen + sonstige betriebliche Erträge - Materialaufwendungen - Personalaufwendungen - sonstige betriebliche Aufwendungen	Net Working Capital	Betrieblich gebundenes Vermögen (Vorräte + kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände + ARAP) - Finanzierung über unverzinsliches Fremdkapital (kurzfristige Rückstellungen + kurzfristige Verbindlichkeiten ohne Kreditinstitute + PRAP)
EBITA	EBITDA - Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände + Abschreibungen auf Firmenwert	Betriebliches Vermögen	Anlagevermögen ohne Geschäfts- oder Firmenwert + Net Working Capital
EBIT	EBITA - Abschreibungen auf Firmenwert + Beteiligungsergebnis	Finanzschulden	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
Adjustiertes EBIT Konzern	EBIT + Abschreibung auf Firmenwert	Nettofinanzschulden	Finanzschulden - liquide Mittel (Wertpapiere und Kasse)
EBT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)	EBIT + Zinserträge - Zinsaufwendungen	Rohmarge	Umsatzerlöse - Materialaufwendungen
		ROCE	Adjustiertes EBIT / betriebliches Vermögen
		Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme x 100
		Eigenkapitalrentabilität	EBT / Eigenkapital x 100
		EBITDA-Marge	EBITDA / Umsatzerlöse x 100
		EBIT-Marge	EBIT / Umsatzerlöse x 100

INHALTSVERZEICHNIS

Bericht des Aufsichtsrates der Stadtwerke Leipzig GmbH	Seite 2
Lagebericht	Seite 3
Bilanz	Seite 30
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 32
Kapitalflussrechnung	Seite 33
Anhang	Seite 34
Entwicklung des Anlagevermögens	Seite 52
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	Seite 54
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite 56
Abkürzungsverzeichnis	Seite 58
Impressum	Seite 61



BERICHT DES AUFSICHTSRATES DER STADTWERKE LEIPZIG GMBH

Im Geschäftsjahr 2012 hatte die Gesellschaft Stadtwerke Leipzig GmbH einen Aufsichtsrat, der sich nach den Regelungen des Drittelbeteiligungsgesetzes richtet. Der Aufsichtsrat setzt sich aus 21 Mitgliedern zusammen, dabei wurden zu Beginn des Jahres 2012 13 Mandate durch die Gesellschaftervertreter der Stadt Leipzig/LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH und 7 Mandate durch die Arbeitnehmervertreter der Stadtwerke Leipzig GmbH besetzt. Ein Mandat der Gesellschafterseite war im Geschäftsjahr 2012 nicht besetzt. Zum Ende des ersten Quartals legte ein durch die Gesellschafterseite gewähltes Aufsichtsratsmitglied sein Mandat nieder, sodass nur noch 12 Mandate durch diese besetzt waren.

Im Geschäftsjahr 2012 fanden vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen an nachfolgenden Terminen statt: 19. April, 28. Juni, 27. September und 8. November. Im Nachgang der Sitzung vom 27. September musste ein Nachgenehmigungsverfahren durchgeführt werden. Darüber hinaus trat der Aufsichtsrat zu fünf außerordentlichen Sitzungen am 9. Januar, 8. März, 19. April, 8. Juni und 10. Dezember zusammen. Des Weiteren fand am 10. Dezember ein Workshop zum Thema „Energiegroßhandel“ statt. Am 16. Mai 2012 wurde ein Beschluss im Umlaufverfahren gefasst.

Der Aufsichtsrat hat einen Personalausschuss gebildet. Dieser Ausschuss ist paritätisch besetzt und tagte am 19. April, 26. Juni, 19. September und 4. Dezember 2012.

Leipzig, den 25. April 2013

Josef Rahmen
Aufsichtsratsvorsitzender

Der Aufsichtsrat ist von der Geschäftsführung in den Aufsichtsratssitzungen mit mündlichen und schriftlichen Berichten über den Gang der Geschäfte, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik umfassend unterrichtet worden und hat auf diese Weise die Geschäftsführung überwacht. Die Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung waren Gegenstand eingehender Beratungen.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss sowie der Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 sind von der durch die Gesellschafterversammlung als Abschlussprüfer gewählten Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt und der Gesellschafterversammlung empfohlen, den Jahresabschluss festzustellen. Des Weiteren wurden der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht durch den Aufsichtsrat geprüft und billigend zur Kenntnis genommen.



LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

STADTWERKE LEIPZIG KONZERN

1 GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 Geschäftsfelder, Produkte und Dienstleistungen

Der Stadtwerke Leipzig Konzern (Konzern) ist einer der größten kommunalen Energiedienstleister in Ostdeutschland. Im Geschäftsfokus stehen die Netzinfrastruktur für die Strom-, Erdgas- und Fernwärmeversorgung in der Stadt Leipzig, die deutschlandweite Versorgung der Kunden mit Energie und Dienstleistungen, eine effiziente Energieerzeugung sowie die Wärmeversorgung der Region Pommern in Polen.

Das Produkt- und Dienstleistungsportfolio reicht von Strom und Wärme, bestehend aus Gas und Fernwärme, über energienahe Dienstleistungen bis zu Abrechnungslösungen, Portfoliomanagement oder Kraftwerksvermarktung. Damit fokussiert der Konzern neben Privatkunden besonders auf den Mittelstand. Basis der Aktivitäten ist die Präsenz im Heimatmarkt Leipzig, die durch gezielte überregionale und bundesweite Aktivitäten ergänzt wird.

Das Profil des Konzerns wird wesentlich durch die Konzernmutter Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Stadtwerke Leipzig) geprägt. Der Konzern ist in den drei Segmenten Handel, in welchem die Geschäfte Energievertrieb, Energiegroßhandel und Erzeugung vereint sind, im Segment Netze sowie im Segment Service, welches die Geschäfte energienahe Dienstleistungen und Energieversorgung Pommern (EV Pommern) sowie die Abrechnung umfasst, tätig. Aktivitäten, die den gesondert dargestellten Segmenten nicht zugeordnet werden können, werden unter Sonstiges abgebildet.

Segment Handel: Die Stadtwerke Leipzig sind Betreiber konventioneller und regenerativer Kraftwerke zur Erzeugung von Strom und Wärme. Im Geschäft Erzeugung bestand ein direkter Zugriff auf circa 219 MW elektrische Leistung (Vj.: circa 213 MW) inklusive eigenem Windpark und, entsprechend der Betei-

ligungsquote, auf circa 13 MW an dem Windpark Esperstedt-Obhausen. Außerdem bestand ein Zugriff auf 608 MW (Vj.: 607 MW) thermische Leistung.

Im **Energiegroßhandel** erfolgt der Handel mit Strom, Gas und CO₂-Zertifikaten sowie die Beschaffung und Steuerung von Strom, Gas, CO₂-Zertifikaten, Fernwärme, Holz und Öl. Damit ist der Energiegroßhandel der zentrale Zugang der Stadtwerke Leipzig zu den Handelsmärkten. Des Weiteren werden in diesem Bereich die ergebnisorientierte Einsatzsteuerung und effiziente Vermarktung der Erzeugung wahrgenommen und risikogemanagt offene Positionen eingegangen.

Der **Energievertrieb** umfasst den Verkauf von Strom, Wärme und Energielösungen durch standardisierte wie auch individualisierte Produkte an Endverbraucher und ist deutschlandweiter Anbieter von Strom und Gas für mittelständische Geschäftskunden. Der Energievertrieb versorgte circa 251.809 (Vj.: 262.723) Verbrauchsstellen mit Strom, davon Anlagen ohne Verbrauch 16.250 (Vj.: 22.560), 25.525 (Vj.: 26.464) mit Erdgas, davon Anlagen ohne Verbrauch 1.093 (Vj.: 1.384), und 5.338 (Vj.: 5.276) mit Fernwärme, davon Anlagen ohne Verbrauch 15 (Vj.: 15).

Segment Service: Die energienahen Dienstleistungen umfassen Entwicklung, Errichtung und Betrieb von dezentralen Erzeugungsanlagen bei Kunden für die Versorgung mit unterschiedlichen Medien sowie die Analyse der energetischen Ist-Situation, Beratung und Konzeptionierung zur Energieeffizienzoptimierung. Im Geschäft energienahe Dienstleistungen wurden Nahwärmeeinrichtungen, Heizwerke sowie Heizzentralen mit einer thermischen Leistung von circa 44 MW (Vj.: circa 46 MW) betreut.



Im Rahmen des polnischen Engagements ist das Tochterunternehmen Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen (GPEC), Marktführer in der regulierten Wärmeversorgung in der Stadt Gdańsk.

Die GPEC inklusive ihrer Tochterunternehmen fokussiert auf die Versorgung der lokalen Märkte mit Wärme, die Stromerzeugung aus regenerativen Energien (Wasserkraftanlagen) sowie die Entwicklung von energienahen Dienstleistungen.

Die GPEC ist hauptsächlich auf dem Wärmemarkt der Stadt Gdańsk (circa 61 % Marktanteil) und der Stadt Sopot (18 % Marktanteil) tätig. Seit 2004 sind die Stadtwerke Leipzig, mit circa 84 % der Anteile, Mehrheitsgesellschafter von GPEC; die Stadt Gdańsk ist zweiter Gesellschafter mit 16 % der Anteile. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit der Gesellschafter erlaubt es der GPEC, sich im Markt wettbewerbskonform zu positionieren. Dazu trägt auch die Reorganisation der polnischen Tochter und der Enkelgesellschaften unter Führung der GPEC im Jahr 2012 bei.

Zur Haupttätigkeit der GPEC gehört der Vertrieb von Wärme über das eigene Fernwärmenetz. Die Fernwärme wird hauptsächlich über den Fernwärmeliefervertrag beim Heizwerk EDF Wybrzeże Spółka Akcyjna bezogen oder, in kleinerem Umfang, in eigenen Wärmeeinrichtungen erzeugt. An das Fernwärmenetz der GPEC sind circa 8.000 Kunden mit einer Gesamtnetzlänge von 627 km (Vj.: 578 km) angeschlossen. Im Jahr 2012 konnte erneut ein Rekordergebnis für Neuanschlüsse mit 50 MW (Vj.: 41 MW) Anschlussleistung erzielt werden.

1.2 Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Die Stadtwerke Leipzig sind in unterschiedlichen Marktumfeldern aktiv. Während Erzeugung, Großhandel und Vertrieb ein wettbewerbles Umfeld aufweisen, ist die Verteilung (Netze) stark regulatorisch geprägt.

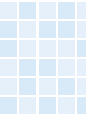
In Leipzig sind die Stadtwerke Leipzig Marktführer in den Bereichen Strom und Wärme. Dem preisaggressiven Wettbewerb stellen sich die Stadtwerke Leipzig als serviceorientiertes Unternehmen mit

Zu den strategischen Beteiligungen gehört die LAS GmbH, Leipzig (LAS), Geschäft Abrechnung, die sich durch ihre unmittelbare Nähe zu den Geschäften der Stadtwerke Leipzig auszeichnet. Die LAS ist ein eigenständiges, deutschlandweit etabliertes Unternehmen in den Zielmärkten der Energie- und Immobilienwirtschaft mit Fokus auf die Geschäftsfelder Abrechnung, Submetering, Beratung und Inkasso.

Segment Netze: Im Segment Netze erfolgt die Betriebsführung für das Leipziger Strom-, Erdgas- und Fernwärmenetz. Die Netzlängen betragen für Strom 3.439 km (Vj.: 3.438 km), für Gas 1.053 km (Vj.: 1.050 km) und für Fernwärme 466 km (Vj.: 454 km). Angeschlossen waren im Jahr 2012 41.482 Hausanschlüsse im Strom (Vj.: 40.254) und 23.519 im Gas (Vj.: 23.319) sowie 5.338 Verbrauchsstellen in der Fernwärme (Vj.: 5.276).

Um den Verpflichtungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) Rechnung zu tragen, wurde die Netz Leipzig GmbH (Netz Leipzig) als Tochterunternehmen der Stadtwerke Leipzig gegründet. Die Netz Leipzig ist fast im ganzen Stadtgebiet Leipzig der Betreiber des Strom- und Gasnetzes. Die RETIS Leipzig GmbH, Leipzig (RETIS), als Tochter der Stadtwerke Leipzig, ist Eigentümerin des Gas- und Fernwärmenetzes in Leipzig. Das Eigentum am Stromnetz liegt bei den Stadtwerken Leipzig. Die Netz Leipzig pachtet das Stromnetz von den Stadtwerken Leipzig. Die RETIS verpachtet das Gasnetz an die Netz Leipzig und das Fernwärmenetz an die Stadtwerke Leipzig. Im vorliegenden Konzernabschluss erfolgt im Segment Netze der konsolidierte Ausweis der Netzaktivitäten.

einem attraktiven Komplettangebot. Deutschlandweit agieren die Stadtwerke Leipzig als Partner für den Mittelstand in allen Energiefragen. Erfolgswort ist das bestehende Erzeugungsportfolio, das durch professionelle Beschaffung an den Energiemärkten ergänzt wird. Mit dem Energiegroßhandel sind die Stadtwerke Leipzig bei ihren Geschäftspartnern als innovativer und erfolgreicher Energiedienstleister anerkannt.



Die Energienetze der Stadtwerke Leipzig für die Medien Strom und Gas bieten sowohl für Kunden als auch für Wettbewerber eine effiziente Infrastruktur in einem regulatorisch geprägten Marktumfeld. Zudem unterhält der Konzern ein ausgedehntes Fernwärmenetz in der Stadt Leipzig.

Das polnische Tochterunternehmen GPEC ist Marktführer in der regulierten Wärmeversorgung in der Stadt Gdańsk.

1.3 Strategie

Die Stadtwerke Leipzig übernehmen Verantwortung für die Zukunft. Neben ökologischen Aspekten bedeutet das auch die aktive Weiterentwicklung der Geschäftsfelder und die Wahrnehmung des kommunalen Infrastrukturauftrags. Dabei setzt die Unternehmensstrategie auf die drei tragenden Säulen Substanz, Kompetenz und Service.

Substanz ist die Geschäftsgrundlage der Stadtwerke Leipzig entlang der besetzten Wertschöpfungsstufen. Strategische Schwerpunkte sind: Ausbau der Erzeugung durch nachhaltige und energieeffiziente Technologien, Ausbau des Strom- und Gasnetzgebietes in der Region, Stabilisierung der Kundenbasis und Rückgewinnung von Marktanteilen in Leipzig.

Kompetenz ist die Voraussetzung für Erfolg am Markt und im regulierten Umfeld. Strategische Schwerpunkte sind der Ausbau energie(markt)wirtschaftlicher Fähigkeiten und deren Transformation in für den Kunden optimierte Lösungen.

Service macht den Unterschied und ist ein wesentlicher Aspekt bei der Differenzierung im Wettbewerb. Strategische Schwerpunkte sind die Positionierung als serviceorientierter Komplettanbieter mit konkurrenzfähigen Preisen und Produkten.

Grundsätzliches Ziel des wirtschaftlichen Handelns ist die Sicherung einer nachhaltigen Ertragskraft unter sorgfältiger Chancen-Risiko-Abwägung – dieser Grundsatz wird auch bei kurzfristigen Optimierungsmöglichkeiten herangezogen. Die Erfahrungen aus dem Kerngeschäft werden, zum gegenseitigen Vorteil, zur Weiterentwicklung der bestehenden Wärmeaktivitäten in Pommern und Leipzig genutzt.

Die strategischen Schwerpunkte der Geschäfte sind die Stabilisierung und der Ausbau der Marktanteile im Heimatmarkt sowie der Ausbau der Marktanteile überregional und bundesweit.

1.4 Mitarbeiter und Beschäftigungspolitik

Entwicklung der Mitarbeiteranzahl: Zum 31. Dezember 2012 waren im Konzern 1.565 Mitarbeiter (Vj.: 1.982) und 85 Auszubildende, Jungfacharbeiter und Trainees (Vj.: 111) beschäftigt. Die Abweichung gegenüber dem Vorjahr von 417 Mitarbeitern ergab sich aus der Veränderung des Konsolidierungskreises, infolge des Verkaufs der HL komm Telekommunikations GmbH, Leipzig (HL komm) und der perdata Gesellschaft für Informations-

verarbeitung mbH, Leipzig (perdata) (273 Mitarbeiter), der Entkonsolidierung der polnischen Tochterunternehmen ENDICO Sp. z o.o., Jelenia Góra, Polen (ENDICO), Zakład Energetyki Ciepłej STAR-PEC Sp. z o.o., Starogard Gdański, Polen (STAR-PEC), SWL Polska Sp. z o.o., Gdańsk, Polen (SWL Polska) und Zakład Energetyki Ciepłej Tczew Sp. z o.o., Tczew, Polen (ZEC Tczew) (139 Mitarbeiter) sowie aus weiteren Personalreduktionen (5 Mitarbeiter).





Mitarbeiter ohne Auszubildende	2012	2011	Veränderung
Stadtwerke Leipzig GmbH	874	886	-12
HL komm	0	103	-103
perdata	0	170	-170
LAS	220	210	10
GPEC	310	313	-3
STAR-PEC	0	60	-60
ZEC Tczew	0	67	-67
SWL Polska	0	6	-6
Netz Leipzig	161	161	0
ENDICO	0	6	-6
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	1.565	1.982	-417

Personalbestand nach Konzerngesellschaften jeweils zum 31.12.

1.5 Rahmenbedingungen

Deutschland hat sich für die „Energiewende“ entschieden. Damit sind ambitionierte energiepolitische Zielsetzungen verbunden: Ausgehend vom Jahr 1990 sollen bis 2020 die Treibhausgasemissionen um 40,0 % und bis 2050 um 80,0 % reduziert werden. Gleichzeitig soll der Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch bis 2020 auf mindestens 35,0 % und bis 2050 auf 80,0 % steigen. Dafür muss die deutsche Stromversorgung in den nächsten Jahrzehnten grundlegend umgebaut werden. Der Ausbau und die Integration der regenerativen Stromerzeugung

stellen vollkommen neue Anforderungen an das Energiesystem und verändern den konventionellen Kraftwerkspark sowie den Stromhandel, aber auch den Transport, die Verteilung und die Nutzung von Elektrizität maßgeblich.

Die Unternehmensentwicklung wird durch die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Preisentwicklung an den Märkten für Strom, Brennstoffe und CO₂-Zertifikate sowie insbesondere durch energiepolitische und regulierungspolitische Bedingungen stark beeinflusst.

1.5.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Deutsche Wirtschaft wächst – trotz Eurokrise:

Die Eurokrise belastete im Jahr 2012 die deutsche Konjunktur und damit die Zuversicht der deutschen Unternehmen, was sich vor allem in den Unternehmensinvestitionen widerspiegelte. Dagegen stiegen die privaten Konsumausgaben, bedingt durch eine weiter zunehmende Beschäftigung sowie steigende Einkommen, leicht an. Auch die deutschen Ausfuhren

konnten sich gut behaupten, sodass diese, ungeachtet der schwächeren Weltwirtschaft, einen positiven Beitrag zum Anstieg des Bruttoinlandsprodukts leisteten.

Für 2012 wird durch die Bundesbank eine Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts um 0,7 % prognostiziert (Stand Dezember 2012). Für das Jahr 2013 wird per Dezember 2012 nur noch ein Zuwachs von 0,4 % erwartet.

1.5.2 Politische und regulatorische Rahmenbedingungen

Mit der Umsetzung des Maßnahmenpaketes der Bundesregierung zur Energiewende ist primär eine maßgebliche Senkung der Treibhausgasemissionen verbunden. Die Verwirklichung des Zielekanons soll insbesondere durch den Einsatz erneuerba-

rer Energien und weiterer Effizienztechnologien gewährleistet sein. So hat die Bundesregierung im Geschäftsjahr 2012 weitere Gesetzesnovellen auf den Weg gebracht. Unter anderem wurden das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), besonders die



Regelungen zur Solarvergütung, und das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) geändert.

Mit der Novellierung des KWKG beabsichtigte der Gesetzgeber 2012, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zur Errichtung und Modernisierung von KWK-Anlagen durch die Verbesserung von Planungs- und Investitionsbedingungen anzupassen. Trotz dieser Impulse ist eine Ergebniskompensation der deutlich gesunkenen Großhandelspreise am Strommarkt und der verschlechterten Auslastung von KWK-Anlagen (vorwiegend auf Erdgasbasis) nicht wahrscheinlich.

Der Konzern untersteht als Strom- und Gasnetzbetreiber der Regulierung der Bundesnetzagentur (BNetzA) beziehungsweise im Bereich der Entgeltregulierung Gas der Landesregulierungsbehörde Dresden (LRegB). Im Jahr 2009 erfolgte die Einführung der Anreizregulierung für Strom- und Gasnetze. Die von den Regulierungsbehörden bestimmten individuellen Erlösobergrenzen gelten für die erste Regulierungsperiode – im Bereich Strom bis einschließlich 2013 und im Bereich Gas bis einschließlich 2012.

1.5.3 Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Energiemärkte

Strommarkt im Umbruch: Der weiterhin stark mit öffentlichen Mitteln geförderte Ausbau der erneuerbaren Energien, die konjunkturbedingt schwache und zum Teil rückläufige Stromnachfrage sowie hohe Überkapazitäten führen zu aktuell niedrigen Strompreisen. Viele Gaskraftwerke sind neben den niedrigen Strompreisen zusätzlich durch langfristige, teure ölpreisindizierte Gaslieferverträge wirtschaftlich massiv unter Druck. Aufgrund des wettbewerbskonformen Gasbezuges trifft dies jedoch für die Stadtwerke Leipzig nicht zu. Auch der

Lenkungseffekt des CO₂-Marktes hin zu CO₂-armen Erzeugungstechnologien funktioniert derzeit nicht – so sind Braunkohlekraftwerke aktuell deutlich wirtschaftlicher als Gaskraftwerke. Flexible Kraftwerke, wie Gas- und Pumpspeicherkraftwerke, werden jedoch mittelfristig zum Ausgleich der volatilen Erzeugung mit erneuerbaren Energien und damit für die europäische Versorgungssicherheit benötigt. Vor diesem Hintergrund findet gerade eine intensive Diskussion über die Anpassung des Strommarktdesigns statt.

Energiepreise

			Jahresdurchschnitt		Veränderung	
			2012	2011	Absolut	%
Erdöl	Frontmonat Brent (europäische Referenzsorte)	USD/bbl	111,6	110,9	0,7	0,7
Kohle	Kohlepreis	USD/t	103,4	123,8	-20,4	-16,5
Erdgas	Erdgas am Spotmarkt (NCG)	EUR/MWh	25,0	22,6	2,3	10,3
Strom	Spotpreis Grundlaststrom (Baseload)	EUR/MWh	42,6	51,1	-8,5	-16,7
Strom	Spotpreis Spitzenlaststrom (Peakload)	EUR/MWh	48,5	61,1	-12,6	-20,7
CO ₂	CO ₂ -Preis	EUR/t	7,9	13,8	-5,9	-42,4

Witterungseinflüsse – deutlich kühlere Witterung im Jahr 2012: Insgesamt war die Witterung im Geschäftsjahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr merklich kühler. Die Gradtagszahl – ein möglicher Indikator für den Heizenergiebedarf – lag für das Jahr 2012 um 8,0 % über dem Vorjahreswert. Die Jahresmit-

teltemperatur in Leipzig lag bei 10,3 °C und damit 0,6 °C unter dem Vorjahreswert von 10,9 °C (Anpassung des Vorjahreswertes aufgrund des Wechsels der Messstation). In der Region Pommern waren ähnliche Witterungseinflüsse zu verzeichnen.



1.5.4 Veränderungen in der Struktur des Konzerns

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 hat sich der Konsolidierungskreis verändert.

In den Konzernabschluss sind neben den Stadtwerken Leipzig, als Konzernmutter, vier Tochterunternehmen vollkonsolidiert, bei denen die Stadtwerke Leipzig unmittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügen. Die Zahl der vollkonsolidierten Unternehmen hat sich gegenüber dem Vorjahr um sechs verringert. Zwölf verbundene Unternehmen (Vj.: sieben) wurden aufgrund untergeordneter Bedeutung in diesem Jahr nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Wie im Vorjahr wurden zwei Unternehmen at equity konsolidiert.

Weitere drei Beteiligungen (Vj.: drei), an denen die Stadtwerke Leipzig unmittelbar Anteile halten, die aus Sicht des Konzerns jedoch für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Ertrags-, Finanz- und Vermögenssicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden in der Konzernbilanz als Finanzanlagen ausgewiesen.

Die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV) als Gesellschafter der Stadtwerke Leipzig hatte im Jahr 2008 ein Konzept

zur strategischen Neuausrichtung des LVV-Konzerns erstellt. Teil dieses Strategiekonzeptes ist die Optimierung des Beteiligungsportfolios. Auf Basis der abgestimmten Unternehmensstrategien wurde das Beteiligungsportfolio des LVV-Konzerns und damit auch der Stadtwerke Leipzig überprüft.

Im Ergebnis der Prüfung hat die LVV ein Konzept zur Sicherung der strategischen und wirtschaftlichen Handlungsfähigkeit des LVV-Konzerns entwickelt. Bestandteil des Konzeptes war es, Anteile an den 100%igen Tochterunternehmen HL komm und perdata zu veräußern. Der vollständige Verkauf wurde im Geschäftsjahr 2012 umgesetzt.

Zur Stärkung der Position der GPEC in Pommern und zur weiteren Entwicklung der polnischen Gesellschaften wurde im Geschäft EV Pommern das Beteiligungsportfolio umstrukturiert. Dazu erfolgte im Jahr 2012, im Rahmen einer Kapitalerhöhung durch Sacheinlage, die Übertragung der Anteile an den polnischen Tochtergesellschaften ENDICO, STAR-PEC und ZEC Tczew von den Stadtwerken Leipzig an die GPEC. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung wurden die umgliederten Beteiligungen entkonsolidiert.

2 GESCHÄFTSVERLAUF

2.1 Absatzentwicklung

Absatzmengen¹

	2012	2011	Veränderung	
	GWh	GWh	Absolut	%
Energievertrieb Strom	2.658	2.027	631	31,1
Energiegroßhandel Strom	58.510	55.410	3.100	5,6
Energievertrieb Gas	1.069	1.114	-45	-4,0
Energiegroßhandel Gas	12.070	17.936	-5.866	-32,7
Energievertrieb Fernwärme	2.985	3.112	-128	-4,1

¹ ohne Contracting

Die Absatzentwicklung der verkauften Strommengen im Energievertrieb zeigt einen Anstieg um 631 GWh beziehungsweise 31,1 %. Positiv wirkte hierbei der Ausbau des Key-Account-Geschäftes

Strom mit einem Mehrabsatz gegenüber dem Vorjahr von 860 GWh. Der Absatz an Privat-, Gewerbe- und Großkunden sank wettbewerbsbedingt und durch die Portfoliobereinigung (zum Beispiel Ablösung



von defizitären Verträgen) im Jahresvergleich um 226 GWh. Der Erdgasabsatz sank im gleichen Zeitraum um 45 GWh beziehungsweise 4,0 %. Hier spiegelt sich maßgeblich der intensive Preiswettbewerb wider. Im Wärmemarkt Leipzig war, bedingt durch den Ausbau des Fernwärmenetzes und die kältere Witterung, ein Zuwachs der Absatzmengen für Fernwärme um 99 GWh beziehungsweise 7,8 % zu verzeichnen. Der Fernwärmeabsatz der polnischen Unternehmen reduzierte sich im Wesentlichen ausweisbedingt aufgrund von Entkonsolidierungen um 227 GWh. Im Großhandel Strom nahm der Absatz handelsmengenbedingt weiter zu. Demgegenüber sank, ebenfalls handelsmengenbedingt, der Absatz im Energiegroßhandel Gas.

Die Eigenerzeugung im Jahr 2012 belief sich auf 804 GWh Nettowärmeerzeugung (Vj.: 877 GWh). Die Nettostromerzeugung für das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Leipzig (GuD-Kraftwerk) betrug im Geschäftsjahr 627 GWh (Vj.: 787 GWh). Das Biomassekraftwerk Bischofferode/Holungen speiste 157 GWh (Vj.: 142 GWh), das Biomasseheizkraftwerk Wittenberg-Piesteritz 145 GWh (Vj.: 147 GWh) und die eigene Windenergieanlage Sornzig-Ablaß 6 GWh (Vj.: 0 GWh) in das vorgelagerte Netz ein. Entsprechend der bestehenden Beteiligungsquote an der WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg, Windpark Esperstedt-Obhausen (WEO), wurden 33 GWh (Vj.: 0 GWh) in das vorgelagerte Netz eingespeist.

2.2 Umsatzentwicklung

Umsatzerlöse

	2012	2011	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Absolut	%
Energievertrieb Strom	277,3	266,6	10,7	4,0
Energievertrieb Gas	59,4	63,1	-3,7	-5,9
Energievertrieb Fernwärme	130,6	110,1	20,5	18,7
Energiegroßhandel Strom	3.141,5	3.102,7	38,7	1,2
Energiegroßhandel Gas	312,8	422,8	-110,0	-26,0
Erlöse aus Kraftwerken	18,0	32,1	-14,1	-44,0
Gutschrift für vermiedene Netzkosten	0,0	0,6	-0,6	-100,0
Zwischensumme Segment Handel	3.939,5	3.998,1	-58,5	-1,5
Versorgungsnetze	71,3	55,6	15,7	28,2
Erlöse aus Baukostenzuschüssen	5,6	5,5	0,1	2,1
Zwischensumme Segment Netze	76,9	61,1	15,8	25,9
EV Pommern	83,3	87,3	-4,0	-4,6
IT-Dienstleistungen	0,0	9,5	-9,5	-100,0
Telekommunikation	18,9	31,1	-12,2	-39,1
Abrechnungsleistungen	0,2	0,4	-0,2	-43,6
Energienaher Dienstleistungen für Contracting	5,4	5,1	0,3	6,6
Zwischensumme Segment Service	107,9	133,3	-25,5	-19,1
Sonstige Umsatzerlöse	6,9	9,4	-2,5	-27,0
Betriebliche Umsatzerlöse	4.131,1	4.201,9	-70,8	-1,7
Periodenfremde Umsatzerlöse	14,3	2,7	11,5	419,3
Summe Umsatzerlöse	4.145,4	4.204,6	-59,2	-1,4

Der Umsatz des Konzerns sank im Berichtsjahr um Mio. EUR 59,2 beziehungsweise 1,4 % auf Mio. EUR 4.145,4, was hauptsächlich auf den Umsatzrückgang im Energiegroßhandel, aufgrund gesunkener Handelsmengen im Energiegroßhandel Gas, zurückzuführen war. Darüber hinaus wurden

hinsichtlich der Entkonsolidierung der perdata zum Jahresanfang keine Umsätze und Aufwendungen im Bereich IT-Dienstleistungen mehr erfasst. Infolge der Entkonsolidierung der HL komm zum 31. August 2012 sind die Umsätze und Aufwendungen für die Telekommunikation rückläufig.



Segment Handel: Die Entwicklung im Energievertrieb resultierte vor allem aus den positiven Auswirkungen, die der Ausbau des Stromgeschäftes mit Key-Account-Kunden auf den Energievertrieb hatte. Dadurch konnten Einbußen, die durch einen intensiven Wettbewerb im Endkundenmarkt zu verzeichnen waren, kompensiert werden. Hinzu kommt die positive Entwicklung der Umsatzerlöse im Fernwärmevertrieb, die auf der kälteren Witterung im Geschäftsjahr 2012 und den realisierten Neuan schlüssen von 15,3 MW basiert. Kundenverluste gegenüber Wettbewerbern führten im Gasvertrieb zu geringeren Umsatzerlösen als im Vorjahr.

Die geringeren Erlöse aus Kraftwerken ergaben sich unter anderem aus der freien Vermarktung von Strommengen, die im Energiegroßhandel abgebildet werden. Daneben wirkte eine preisbedingt geringere Gutschrift für vermiedene Netzleistung umsatzermindernd.

Segment Netze: Der im Segment Netze realisierte Außenumsatz betrug im Jahr 2012 Mio. EUR 76,9 (Vj.: Mio. EUR 61,1). Einen großen Anteil hatten dabei die Erlöse aus Netznutzung Dritter im Netzgebiet Leipzig über Mio. EUR 71,3 (Vj.: Mio. EUR 55,6) sowie die Erlöse aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen über Mio. EUR 5,6 (Vj.: Mio. EUR 5,5).

Die im Segment erzielten Gesamtumsatzerlöse aus Netznutzungen für Strom und Gas wurden in erheblichem Umfang mit dem Segment Handel

erzielt. Sie gehören daher zum Konzerninnenumsatz und betreffen vor allem die Umsatzerlöse der Netz Leipzig. Die ermittelten Netznutzungsentgelte für Strom und Gas werden neben den festgelegten Effizienzwerten und Erlösobergrenzen auch durch die der Entgeltkalkulation zugrunde gelegten Durchleitungsmengen beeinflusst. Die mengenabhängigen Differenzen zwischen ermittelten und tatsächlich erzielten Netznutzungsentgelten werden gemäß der Anreizregulierungsverordnung auf ein Regulierungskonto übertragen. Als Netzbetreiber wurden der Netz Leipzig, auf Basis eines Effizienzvergleiches, individuelle Erlösobergrenzen für die erste Regulierungsperiode vorgegeben.

Segment Service: Im Segment Service wurde im Jahr 2012 ein Außenumsatz von Mio. EUR 107,9 (Vj.: Mio. EUR 133,3) erzielt. Der Außenumsatz beinhaltete im Wesentlichen Umsatzerlöse der polnischen Tochter GPEC von Mio. EUR 83,3 (Vj.: Mio. EUR 87,3, davon GPEC Mio. EUR 77,8), welche fast ausschließlich aus dem Verkauf von Fernwärme resultieren. Im Vorjahresumsatz waren noch Umsätze der zum Jahresanfang entkonsolidierten polnischen Tochterunternehmen ENDICO, STAR-PEC und ZEC Tczew mit Mio. EUR 9,5 enthalten.

Der Rückgang der Umsatzerlöse um Mio. EUR 9,5 für IT-Dienstleistungen und um Mio. EUR 12,2 für Telekommunikation beruht auf dem Verkauf und damit der Entkonsolidierung der Tochtergesellschaften perdata und HL komm.

2.3 Ergebnisentwicklung

Positive Ergebnisentwicklung des Konzerns: Für das Jahr 2012 erzielte der Konzern ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von Mio. EUR 85,2 und lag damit Mio. EUR 27,3 über dem Vorjahreswert von Mio. EUR 57,9.

Das Ergebnis des Konzerns wurde wesentlich durch die Ergebnisentwicklung der Stadtwerke Leipzig beeinflusst. Die positive Entwicklung ist größtenteils auf die Entkonsolidierung aufgrund der Veräußerung der Anteile an der HL komm und der perdata zurückzuführen. Exklusive dieses Sachverhaltes lag das Ergebnis in etwa auf Vorjahresniveau.

Darüber hinaus wirkten sich ein im Vergleich zum Vorjahr witterungs- und preisbedingt höherer Fernwärmeumsatz sowie gesunkene Zinsaufwendungen positiv auf das Ergebnis aus.

Das differenzierte Geschäftsportfolio, das große Teile der Wertschöpfungskette in der Energieversorgung umfasst, ermöglichte es den Stadtwerken Leipzig, energiepolitische Veränderungen und Ergebnisschwankungen in einzelnen Geschäften beziehungsweise Wertschöpfungsstufen zu kompensieren. Mit Hilfe dieser Geschäftsfelddiversifikation wiesen die Stadtwerke Leipzig im Geschäftsjahr 2012 weiterhin eine stabile Gesamtergebnissituation aus.



Wesentliche Einflussfaktoren für das Ergebnis der Stadtwerke Leipzig waren die Preisentwicklung an den Energiemärkten, die damit einhergehenden Wechselwirkungen zum Beschaffungsportfolio und zur Erzeugungsmarge, der Witterungsverlauf sowie die stetig steigende Wettbewerbsintensität im

Energievertrieb und der damit zunehmende Kostendruck. Weitere Bedeutung hatte das Regulierungsumfeld im Strom- und Gasnetz, insbesondere durch die Entkopplung der Umsatzentwicklung von der Kostenstruktur im Rahmen der Anreizregulierung.

2.4 Wesentliche Ereignisse als Ursache für den Geschäftsverlauf

Segment Handel: Das Ergebnis des Geschäftes Erzeugung entwickelte sich im Jahr 2012 anlagenspezifisch sehr unterschiedlich. Während der Betrieb der Biomasse- und Windenergieanlagen stabilisiert werden konnte, wirkten sich im GuD-Kraftwerk insbesondere stark gesunkene Strompreise bei gestiegenen Gaspreisen ergebnisbelastend aus.

Auf die Ergebnisentwicklung 2012 aus der Strom- und Dampfproduktion in den beiden Biomasseanlagen Bischofferode/Holungen und Wittenberg-Piesteritz wirkten sich im Vergleich zum Vorjahr vor allem die verbesserte Verfügbarkeit, gesunkene Beschaffungskosten für den Einsatzstoff Holz sowie die geringeren Zinsen der Leasingfinanzierung leicht ergebnisverbessernd aus. Bedingt durch die gesunkene Strompreiserwartung haben sich die Aussichten für die zukünftige Wirtschaftlichkeit der Kraftwerke außerhalb beziehungsweise nach dem Auslaufen der festen Einspeisevergütung nach dem EEG weiter verringert. Hier wurde Risikovorsorge in Form von außerplanmäßigen Abschreibungen und Rückstellungen getroffen.

Im Vergleich zum Vorjahr erzeugte das GuD-Kraftwerk weniger Energie. Die Stromerlöse sanken, getrieben durch die Entwicklung der Marktpreise, im Vergleich zum Vorjahr. Die Fernwärmeerzeugung lag unter dem Vorjahr, da das Kraftwerk aufgrund der gestiegenen Beschaffungspreise für den Einsatzstoff Erdgas weniger Wärme erzeugte. Durch die Optimierung der Anlagenfahrweise sowie die Vermarktung am Terminmarkt konnte die negative Spread-Entwicklung, das heißt die gegenläufige Marktentwicklung von sinkenden Strompreisen bei gleichzeitig steigenden HEL-abhängigen Gaspreisen, gemindert werden. Der Ergebnisbeitrag des GuD-Kraftwerkes lag im Geschäftsjahr 2012 unter dem des Vorjahres.

Für den Energiegroßhandel ergab sich ein Ergebnis auf Vorjahresniveau. Positiv auf den Geschäftsverlauf wirkte sich aus, dass die Stadtwerke Leipzig im Jahr 2012 erfolgreich den langfristigen Liefervertrag zum Kommunalgasbezug neu verhandeln konnten. Infolgedessen reduzierte sich die Belastung, welche durch die im Vertrag verankerte, nicht mehr marktgerechte Ölpreisbindung entstanden war.

Im Jahr 2012 hatte das Geschäft Energievertrieb einen signifikanten Anteil am Jahresergebnis. Der Endkundenmarkt, vor allem in den Medien Strom und Gas, war auch im Jahr 2012 durch einen intensiven Wettbewerb gekennzeichnet und führte zu weiter steigenden Wechselquoten, vornehmlich im Großkundensegment.

Im Geschäft Energievertrieb wirkte sich insbesondere der witterungsbedingte Mehrabsatz im Wärmemarkt Leipzig für die Fernwärme ergebnissteigernd aus. Das Preisniveau in der Fernwärme lag infolge der Heizölpreisentwicklung über dem des Vorjahres. Im Bereich Gas waren wettbewerbsbedingt Absatzrückgänge zu verzeichnen. Außerdem wirkten die geplanten höheren Einmalaufwendungen für die Umsetzung der Neuausrichtung im Energievertrieb, als Bestandteil der Struktur- und Prozesskosten, gegenüber dem Vorjahr negativ. Positiv auf das Vertriebsergebnis wirkten die geplante und realisierte Kosteneffizienz und die Weiterführung der Preisdisziplin.

Aus der im Jahr 2010 eingeleiteten Neuausrichtung des Energievertriebs resultierten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 planmäßig deutliche Kosteneinsparungen. Ergebnissteigernde Effekte ergaben sich aus der Margenausweitung durch Portfolioeffekte im Stromgeschäft.



Segment Netze: Das Geschäft Netze lieferte 2012 gleichfalls einen hohen Ergebnisbeitrag, der auf dem Niveau des Vorjahres lag. Dieser stabile Ergebnisbeitrag wurde trotz der hohen Anforderungen aus der Anreizregulierung erzielt.

Die Umsatzsteigerung von Mio. EUR 15,8 ist hauptsächlich auf erhöhte Umsatzerlöse aus der Netznutzung Strom, insbesondere aufgrund der Steigerung der in den Netzentgelten enthaltenen vorgelagerten Netzkosten, zurückzuführen. Dabei wurden die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Materialaufwendungen durch die ebenfalls gestiegenen Umsatzerlöse überkompensiert.

Segment Service: Die Ergebnisentwicklung des Segmentes Service wurde, nach dem Verkauf der HL komm und perdata, vor allem durch die Erträge der GPEC beeinflusst.

Die Geschäftsentwicklung in Pommern wird durch das Tochterunternehmen GPEC bestimmt. Die GPEC erbringt für ihre Kunden in Gdańsk und Sopot

qualitativ hochwertige Dienstleistungen, im Wesentlichen im Bereich der Fernwärmeversorgung. Die Gesellschaft baut ihr Fernwärmenetz stetig aus. Dadurch ist die Belieferung sowohl im Stadtzentrum als auch in den neuen Wohnsiedlungen möglich. Durch die Nutzung modernster Technik wird eine Anpassung an den witterungsbedingten Heizbedarf sowie an spezielle Kundenanforderungen gewährleistet.

Im Geschäftsjahr 2012 konnte die GPEC preisbedingt steigende Umsätze verzeichnen. Der Umsatz stieg von Mio. EUR 77,8 auf Mio. EUR 83,3. Das Ergebnis der GPEC lag aufgrund dieser positiven Geschäftsentwicklung sowie der erfolgreichen Umsetzung eines Kostenmanagementprogramms deutlich über dem Vorjahresniveau. Damit hat die GPEC mit großem Erfolg ihre Strategie, gerichtet auf die Steigerung ihres Marktanteils, die dauerhafte Sicherstellung der nachhaltigen Wärmelieferungen sowie den effizienten Kapitaleinsatz, umgesetzt. Das Ergebnis der GPEC erreichte im Jahr 2012 den höchsten Wert seit Bestehen der Gesellschaft.

2.5 Entwicklung der Investitionen

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Gesamtinvestitionen von Mio. EUR 45,3 (Vj.: Mio. EUR 44,4) getätigt. Davon entfielen auf Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen Mio. EUR 44,9 (Vj.: Mio. EUR 42,2) und in das Finanzanlagevermögen Mio. EUR 0,5 (Vj.: Mio. EUR 2,2).

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen im Segment Handel betrafen vornehmlich die Erweiterung des Erzeugungsportfolios, durch den Erwerb zweier Windenergieanlagen, sowie Software und Lizenzen (NAV-IT). Darüber hinaus wurde im Geschäft Erzeugung im Juli 2012 der Rumpfturbinentausch an der GT 81, des über ein Leasing finanzierten

GuD-Kraftwerkes, durchgeführt. Die Inbetriebsetzung erfolgte Anfang August 2012.

Im Segment Netze betrafen die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen im Wesentlichen das Mittel- und Niederspannungsstromnetz inklusive Ortsnetzstationen sowie das Gas- und Fernwärmenetz zur Erhaltung der Versorgungssicherheit.

Die Investitionen in das Sachanlagenvermögen im Segment Service betrafen vor allem die Investitionen des Geschäftes EV Pommern für die Erneuerung und den Ausbau des Fernwärmenetzes der GPEC.



3 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

3.1 Ertragslage

	2012	2011	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Absolut	%
Betriebliche Umsatzerlöse	4.138,5	4.201,9	-63,4	-1,5
Bestandsveränderungen	1,0	2,4	-1,4	-58,3
Aktivierete Eigenleistungen	1,6	4,1	-2,5	-61,0
Betriebliche Materialaufwendungen – bezogene Waren	-3.816,7	-3.878,0	61,3	-1,6
Rohergebnis	324,4	330,4	-6,0	-1,8
Betriebliche Materialaufwendungen – bezogene Leistungen	-28,9	-32,6	3,7	-11,3
Betriebliche Erträge	14,0	20,4	-6,4	-31,4
Betriebliche Personalaufwendungen	-88,4	-100,3	11,9	-11,9
Betriebliche Aufwendungen	-86,4	-88,0	1,6	-1,8
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	134,7	129,9	4,8	3,7
Planmäßige Abschreibungen	-47,5	-58,0	10,5	-18,1
Betriebsergebnis	87,2	71,9	15,3	21,3
Finanzergebnis	-14,5	-19,7	5,2	-26,4
Betriebsneutrales Ergebnis	12,5	5,7	6,8	119,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	85,2	57,9	27,3	47,2
Außerordentliches Ergebnis	-1,3	-0,6	-0,7	116,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag/ sonstige Steuern	-1,7	-1,8	0,1	-5,6
Gewinnabführung	-74,5	-60,3	-14,2	23,5
Jahresüberschuss/Vorjahr Jahresfehlbetrag	7,7	-4,8	12,5	-260,4
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	-1,1	-1,2	0,1	-8,3
Verlustvortrag	-124,9	-118,9	-6,0	5,0
Bilanzverlust Konzern	-118,3	-124,9	6,6	-5,3

Betriebliche Umsatzerlöse: Die Abnahme der betrieblichen Umsatzerlöse um 1,5 % beziehungsweise Mio. EUR 63,4 beruhte vor allem auf der Umsatzentwicklung im Energiegroßhandel, aufgrund gesunkener Handelsmengen Gas, sowie auf der Entkonsolidierung der HL komm, der perdata und der polnischen Tochterunternehmen ENDICO, STAR-PEC und ZEC Tczew.

Betriebliche Materialaufwendungen – bezogene Waren: Die um Mio. EUR 61,3 beziehungsweise 1,6 % gesunkenen betrieblichen Materialaufwendungen sind größtenteils auf die damit korrespondierenden gesunkenen Umsätze im Energiegroßhandel zurückzuführen.

Der Stromeinkauf für den Energievertrieb erfolgte im Geschäftsjahr auf dem Großhandelsmarkt. Die Vertragsbeziehung zur Gasbelieferung mit der Verbundnetz Gas AG, Leipzig (VNG) sowie der Fernwärmeliefervertrag mit der Vattenfall Europe Generation AG & Co. KG, Berlin (Vattenfall) wurden fortgeführt. Für die Gasbelieferung von Endverbrauchern wurden zunehmend Mengen am Großhandelsmarkt eingekauft. Über den Abschluss von Rahmen- und Einzelverträgen mit verschiedenen Lieferanten sichert der Großhandel die Brennstoffversorgung (Holz und Öl) der Erzeugung ab.



Rohergebnis: Das Rohergebnis verschlechterte sich um Mio. EUR 6,0, was hauptsächlich auf die Entkonsolidierung der HL komm, der perdata sowie der polnischen Tochterunternehmen ENDICO, STAR-PEC und ZEC Tczew zurückzuführen ist. Mit der Entkonsolidierung entfällt das Rohergebnis im Geschäft IT-Dienstleistungen vollständig und im Geschäft Telekommunikation zu wesentlichen Teilen. Die nachfolgenden, korrespondierenden Kostenpositionen betriebliche Materialaufwendungen – bezogene Leistungen, Personal und Abschreibungen reduzieren sich gleichfalls, was den Gesamteffekt auf das Betriebsergebnis deutlich reduziert.

Positiv wirkte im Rohergebnis der preis- und witterungsbedingte Anstieg der Umsatzerlöse im Wärmemarkt bei gleichzeitiger günstiger Beschaffung am Energiemarkt.

Betriebliche Materialaufwendungen – bezogene Leistungen: Die bezogenen Leistungen sanken um Mio. EUR 3,7 (von Mio. EUR 32,6 auf Mio. EUR 28,9).

Betriebliche Erträge: Die betrieblichen Erträge sanken um Mio. EUR 6,4 (von Mio. EUR 20,4 auf Mio. EUR 14,0). Der Rückgang resultiert insbesondere aus einer einmaligen Vereinnahmung einer Ausgleichszahlung im Vorjahr.

Betriebliche Personalaufwendungen: Hauptsächlich aufgrund des Verkaufs der HL komm und der perdata sowie der Umstrukturierung der polnischen Gesellschaften sind im Geschäftsjahr 2012 die betrieblichen Personalaufwendungen um circa 11,9 % beziehungsweise Mio. EUR 11,9 gesunken.

Betriebliche Aufwendungen: Die betrieblichen Aufwendungen setzten sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen aus Konzessionsabgaben, Dienstleistungen, Leasingraten, Aufwendungen für Kundenbetreuung und Marketing sowie Aufwendungen für die laufende Geschäftstätigkeit zusammen. Die betrieblichen Aufwendungen sanken von Mio. EUR 88,0 im Jahr 2011 auf Mio. EUR 86,4 im Jahr 2012.

Planmäßige Abschreibungen: Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr Mio. EUR 47,5. Der Rückgang resultiert insbesondere aus der Entkonsolidierung von Tochterunternehmen.

Betriebsergebnis: Der Konzern realisierte im Geschäftsjahr 2012 ein Betriebsergebnis von Mio. EUR 87,2 (Vj.: Mio. EUR 71,9). Die Verbesserung zum Vorjahr um Mio. EUR 15,3 ergibt sich überwiegend aus der Entwicklung des Rohergebnisses im Wärmemarkt.

Finanzergebnis: Das Finanzergebnis 2012 setzt sich zusammen aus Erträgen aus Beteiligungen von Mio. EUR 2,1 (Vj.: Mio. EUR 0,5), Aufwendungen aus Verlustübernahme von Mio. EUR 0,6 (Vj.: Mio. EUR 0), Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens von Mio. EUR 0,4 (Vj.: Mio. EUR 0,4), Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens von Mio. EUR 0,4 (Vj.: Mio. EUR 0,2), Zinserträgen von Mio. EUR 1,5 (Vj.: Mio. EUR 2,3) und Zinsaufwendungen von Mio. EUR 17,5 (Vj.: Mio. EUR 22,7).

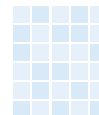
Das Zinsergebnis, bestehend aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen, hat sich im Vergleich zum Vorjahr infolge des Abbaus der Kreditverbindlichkeiten deutlich verbessert (Mio. EUR 4,4).

Betriebsneutrales Ergebnis: Im betriebsneutralen Ergebnis sind die Ergebnisse aus außerplanmäßigen Abschreibungen sowie aus betriebsneutralen Erträgen und Aufwendungen zusammengefasst.

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen von Mio. EUR 2,5 (Vj.: Mio. EUR 1,4) vorgenommen. Diese betrafen im Wesentlichen nicht betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude.

Im Geschäftsjahr ergaben sich aus dem Abgang von Anlagevermögen und aus Erträgen aus der Entkonsolidierung Erträge von Mio. EUR 26,8. Dem stehen Aufwendungen aus Verlusten aus Anlagevermögen und Aufwendungen aus der Entkonsolidierung von Mio. EUR 3,6 gegenüber.

Die sonstigen betriebsneutralen Erträge (Mio. EUR 23,0) betrafen mehrheitlich Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie sonstige periodenfremde Erträge. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betrafen hauptsächlich Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, Prozesskosten, Netznutzungsentgelte und Bezugskosten, Trassen-sicherung sowie für ausstehende Rechnungen.



Die sonstigen betriebsneutralen Aufwendungen (Mio. EUR 31,2) setzten sich aus Aufwendungen aus der Wertberichtigung und Ausbuchung von Forderungen, Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen, periodenfremden Energiebezugsauf-

wendungen, periodenfremder Energiesteuer sowie periodenfremden Konzessionsabgaben zusammen. Die Aufwendungen aus der Rückstellungsbildung betrafen vor allem die Risikovorsorge für die Biomassekraftwerke und potenzielle Rechtsstreitigkeiten.

Besonderheiten im Konzernabschluss

Zwischen dem Einzelabschluss der Stadtwerke Leipzig und dem Konzernabschluss bestehen Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede, die zu einem veränderten Ergebnisausweis im Konzern führen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um in den

Vorjahren getätigte Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie den Wegfall der ertragswirksamen Auflösung des Sonderpostens (Mio. EUR 1,2) gemäß § 4 Fördergebietgesetz.

3.2 Finanzlage und Finanzmanagement

3.2.1 Finanzlage

	2012 Mio. EUR	2011 Mio. EUR	Veränderung Absolut
Cash Flow aus Unternehmenstätigkeit	124,3	105,0	19,3
Veränderung des Working Capital ¹	-18,7	28,0	-46,7
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	105,6	133,0	-27,4
Investitionen in das Anlagevermögen	-39,2	-41,2	2,0
Investitionen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,0	0,0	0,0
Desinvestitionen/Zuschüsse	60,0	1,1	58,9
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	20,8	-40,1	60,9
Erhöhung/Verringerung Kapital	0,0	0,0	0,0
Ausschüttung an Mehrheitsgesellschafter	-75,3	-66,8	-8,5
Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter	-1,0	-1,3	0,3
Einzahlungen aus Kreditaufnahme	4,4	27,6	-23,2
Auszahlungen für Kredittilgung	-35,5	-30,1	-5,4
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-107,4	-70,6	-36,8
Zahlungswirksame Veränderungen Finanzmittelbestand	19,0	22,3	-3,3
Wechselkurs-, konsolidierungskreis-, bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	-9,1	1,0	-10,1
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode ²	77,6	54,3	23,3
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	87,5	77,6	9,9

¹ Working Capital = Umlaufvermögen - Wertpapiere - Cash-Pool-Guthaben - flüssige Mittel - kurzfristiges Fremdkapital + kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten + Cash-Pool-Verbindlichkeiten

² Finanzmittelbestand = flüssige Mittel + Cash-Pool-Guthaben + Wertpapiere





Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit: Die Kapitalflussrechnung zeigt einen im Vergleich zum Vorjahr um Mio. EUR 27,4 auf Mio. EUR 105,6 reduzierten Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit. Der Rückgang resultiert aus der stichtagsbedingten Erhöhung des Working Capitals um Mio. EUR 18,7. Das heißt, der Verminderung der kurzfristigen operativen Aktiva um Mio. EUR 15,4 steht eine höhere Reduzierung der kurzfristigen operativen Passiva von Mio. EUR 34,2 gegenüber. Die Verminderung der kurzfristigen Aktiva beruht auf dem stichtagsbedingten Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Mio. EUR 11,6). Auf der Passivseite reduzierten sich im Wesentlichen die sonstigen Verbindlichkeiten (Mio. EUR 27,4), die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Mio. EUR 10,5) sowie die erhaltenen Anzahlungen (Mio. EUR 8,4).

Die Verbesserung des Cash Flows aus Unternehmenstätigkeit, der das operative Geschäft repräsentiert, resultiert insbesondere aus der Veränderung langfristiger, nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuordenbarer Passiva. Der Cash Flow aus Unternehmenstätigkeit ergab sich aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Mio. EUR 85,2), korrigiert um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen aus Ab- und Zuschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen (Mio. EUR 50,3), die Auflösung von Sonderposten (Mio.

EUR -5,7), die zahlungswirksame Erhöhung der langfristigen Rückstellungen (Mio. EUR 10,0) sowie die Verluste und Gewinne aus Anlagenabgängen (Mio. EUR -15,3).

Cash Flow aus Investitionstätigkeit: Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit enthielt Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von Mio. EUR 38,3 (Vj.: Mio. EUR 39,0). Davon entfielen Mio. EUR 33,6 auf Investitionen in das Sachanlagevermögen, die besonders laufende Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen betrafen, sowie Mio. EUR 4,7 auf Investitionen für immaterielle Vermögenswerte. Investitionen in Finanzanlagen wurden über Mio. EUR 0,9 getätigt. Die Desinvestitionen von Mio. EUR 60,0 betrafen vor allem Einzahlungen für Abgänge des Anlagevermögens.

Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit: Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit setzte sich im Wesentlichen zusammen aus der Ausschüttung an den Mehrheitsgesellschafter (Mio. EUR 75,3), der Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter (Mio. EUR 1,0), der Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Mio. EUR 34,5) sowie der Reduzierung der Cash-Pool-Verbindlichkeiten (Mio. EUR 1,0). Zur langfristigen Unternehmensfinanzierung wurden Kredite bei Banken mit einem Volumen von Mio. EUR 3,5 aufgenommen sowie Kreditaufnahmen über den Cash Pool von Mio. EUR 0,9 realisiert.

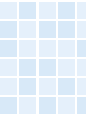
3.2.2 Finanzmanagement

Liquidität: Der Liquiditätsbedarf war im Geschäftsjahr 2012 jederzeit gesichert.

Finanzmanagement: Der Konzern deckt seinen Finanzierungsbedarf für Kreditneuaufnahme gemäß den LVV-Konzernvorgaben im Wesentlichen über die LVV. Mithin hängt die Finanzierungsfähigkeit des Konzerns von der Bonität der LVV, die bei den Banken im Investment-Grade-Bereich geratet ist, ab. Weitere Einflussfaktoren für die Aufnahme von Finanzierungsmitteln sind die Verpflichtungen und Covenants, denen sich die LVV und die Stadtwerke Leipzig in ihren Finanzierungsverträgen unterworfen haben.

Kurzfristiger Finanzierungsbedarf (Laufzeit bis zu einem Jahr) wird über Inanspruchnahmen im Rahmen des Cash Pools, die in Summe der Höhe der gesamten geplanten Neuaufnahme entsprechen können, gedeckt. Aufnahmen, die der Finanzierung von Investitionen dienen, werden spätestens ab dem vierten Quartal eines jeden Jahres durch langfristige Kapitalaufnahmen bei der LVV abgelöst. Der langfristige Finanzierungsbedarf der Stadtwerke Leipzig soll in Form von Gesellschafterdarlehen der LVV gedeckt werden.

Covenants: Die Stadtwerke Leipzig haben mit dem Abschluss von unbesicherten langfristigen Finanzierungsverträgen Covenants vereinbart,



die bestimmte Finanzrelationen hinsichtlich der Verschuldung, des operativen Cash Flows und der Eigenkapitalquote enthalten. Die vertraglich vereinbarten Kennzahlen entsprechen dem strategischen Finanzierungsansatz des Konzerns, um auch zukünftig den bestehenden Investment-Grade-Status (Bonitätsstatus) sicherzustellen. Der Nachweis über die Einhaltung der Covenants erfolgt auf Basis des Konzerns.

Auch in den Handelsverträgen des Energiegroßhandels (EFET-Verträge) dient die Vereinbarung von Covenants der Absicherung der Geschäfte. Der Nachweis über die Einhaltung dieser Covenants erfolgt auf Basis der Stadtwerke Leipzig und des Konzernabschlusses der Stadtwerke Leipzig.

Finanzierungsanalyse: Die Finanzierung des langfristigen Vermögens erfolgt über Eigen- und langfristiges Fremdkapital. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken gegenüber dem Vorjahr von Mio. EUR 284,6 auf Mio. EUR 249,4.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente: Zur Finanzierung der Biomassekraftwerke Bischoffero-de/Holungen und Wittenberg-Piesteritz sowie des GuD-Kraftwerkes wurden operative Leasingvereinbarungen abgeschlossen. Aufgrund der Nutzung dieser Finanzierungsform konnte die langfristige finanzielle Flexibilität erhalten und die Liquidität für die Umsetzung weiterer Investitionsprojekte genutzt werden.





3.3 Vermögenslage

	31.12.2012		31.12.2011	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Anlagevermögen	517,0	63,3	555,1	64,4
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	0,9	0,1	0,3	0,0
Langfristige Vermögenswerte	517,9	63,4	555,3	64,4
Vorräte	21,5	2,6	23,2	2,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	138,7	17,0	150,2	17,4
Forderungen gegen verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	77,9	9,5	58,9	6,8
darunter: Cash Pool	74,3	9,1	54,7	6,3
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,3	0,2	1,3	0,2
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	41,5	5,1	43,5	5,0
Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0
Liquide Mittel	11,3	1,4	23,0	2,7
Kurzfristige Vermögenswerte	292,2	35,8	300,0	34,8
Rechnungsabgrenzungsposten	4,7	0,6	4,5	0,5
Latente Steuern	2,5	0,3	2,4	0,3
Summe Aktiva	817,3	100,0	862,2	100,0
Eigenkapital	186,9	22,9	170,4	19,8
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0,3	0,0	0,5	0,1
Sonderposten	46,8	5,7	49,1	5,7
Rückstellungen langfristig	79,8	9,8	68,6	8,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (langfristig)	222,2	27,2	247,9	28,8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (langfristig)	20,0	2,4	20,0	2,3
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	322,0	39,4	336,5	39,0
Rückstellungen kurzfristig	73,0	8,9	57,3	6,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurzfristig)	27,2	3,3	36,7	4,3
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2,5	0,3	10,9	1,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	118,1	14,5	128,6	14,9
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (kurzfristig)	23,7	2,9	29,6	3,4
darunter: Cash Pool	0,9	0,1	1,1	0,1
Sonstige Verbindlichkeiten	14,4	1,8	41,8	4,8
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	258,9	31,7	304,8	35,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,7	0,1	0,6	0,1
Latente Steuern	1,7	0,2	0,2	0,0
Summe Passiva	817,3	100,0	862,2	100,0

Verbindlichkeiten und Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind als langfristig behandelt

Bilanzsumme: Die Bilanzsumme von Mio. EUR 817,3 sank gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 44,9. Zurückzuführen war dies auf den Rückgang der langfristigen Vermögenswerte, hauptsächlich

bestehend aus dem Anlagevermögen, um Mio. EUR 37,5 und den Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte, im Wesentlichen bestehend aus dem Umlaufvermögen, um Mio. EUR 7,8.



Aktiva – Vermögenswerte: Der Konzern weist, mit einem Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme von rund 63,3 %, eine hohe Anlagenintensität aus.

Der zu verzeichnende Rückgang des Anlagevermögens setzt sich aus der Reduzierung des Sachanlagevermögens um Mio. EUR 58,3, der Erhöhung des Finanzanlagevermögens um Mio. EUR 14,9 sowie der Erhöhung der immateriellen Vermögensgegenstände um Mio. EUR 5,3 zusammen.

Die Erhöhung des Finanzanlagevermögens resultierte aus der Entkonsolidierung der polnischen Gesellschaften ENDICO, STAR-PEC und ZEC Tczew. Die Unternehmen werden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung im Finanzanlagevermögen abgebildet.

Neben der Entkonsolidierung der polnischen Gesellschaften resultiert aus der Entkonsolidierung der Tochterunternehmen HL komm und perdata, infolge des Verkaufes, die Reduzierung des Sachanlagevermögens. Die Abschreibungen des Sachanlagevermögens lagen betragsmäßig über den Investitionen des Geschäftsjahres.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen zum 31. Dezember 2012 um Mio. EUR 11,6 unter dem Vorjahreswert. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich, insbesondere wegen des Anstiegs des Cash-Pool-Guthabens (Mio. EUR 19,6), um Mio. EUR 19,0 erhöht. Gegenläufig wirkte die Reduzierung der sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenstände um Mio. EUR 2,0, die auf die verringerten Forderungen gegen das Finanzamt aus Vorsteuer von Mio. EUR 27,3 (Vj.: Mio. EUR 33,1), welche erst im Folgejahr abzugsfähig sind, zurückzuführen ist. Die weiteren liquiden Mittel haben sich im Vergleich zum Vorjahr um Mio. EUR 11,7 verringert.

Passiva – Kapital: Das Eigenkapital hat sich um Mio. EUR 16,5 erhöht. Ursächlich für diesen Anstieg sind der Jahresüberschuss des Konzerns von Mio. EUR 7,7 (Vj.: Mio. EUR –4,8), die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung von Mio. EUR 1,4 (Vj.: Mio. EUR –4,6) sowie der höhere Ausgleichs-

posten für Anteile anderer Gesellschafter von Mio. EUR 12,5 (Vj.: Mio. EUR 8,7).

Das Anlagevermögen war durch Eigenkapital zu 36,2 % (Vj.: 30,7 %) und durch langfristiges Kapital zu 107,5 % (Vj.: 100,3 %) gedeckt.

Die Abnahme der Sonderposten (Mio. EUR 2,3) resultierte hauptsächlich aus planmäßigen ertragswirksamen Auflösungen.

Die langfristigen Rückstellungen erhöhten sich zum 31. Dezember 2012 um Mio. EUR 11,2. Der Anstieg betraf vor allem die Drohverlustrückstellungen und die Revisionsrückstellung für das GuD-Kraftwerk.

Der Anstieg der kurzfristigen Rückstellungen um Mio. EUR 15,7 betraf unter anderem die Rückstellungen für Konzessionsabgaben, für Energieeinkauf und für ausstehende Rechnungen. Damit korrespondierend sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um Mio. EUR 10,5 und die erhaltenen Anzahlungen um Mio. EUR 8,4 zurückgegangen.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich gleichfalls um Mio. EUR 27,4. Diese betreffen im Wesentlichen Überzahlungen von Kunden aufgrund der jährlichen Verbrauchsabrechnungen (Mio. EUR 9,0) sowie die erbrachte Verpflichtung, auf eigene Kosten den Rumpfturbinentausch an der GT 81, des über ein Leasing finanzierten GuD-Kraftwerkes, durchzuführen (Mio. EUR 5,6).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen reduzierten sich um Mio. EUR 5,9.

Die gesunkenen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (um Mio. EUR 35,3) ergaben sich aus der planmäßigen Tilgung eines Schuldscheindarlehnens sowie aus den laufenden Tilgungen von bestehenden Bankkrediten. Die Verschiebung zwischen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus dem Laufzeitprofil der Verbindlichkeiten.



3.4 Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

4 CHANCEN UND RISIKEN

4.1 Chancen

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ergeben sich für die Stadtwerke Leipzig Chancen in Verbindung mit einer für die Stadtwerke positiven Entwicklung der Währungskurse und der Marktpreise für Strom, Gas, Öl und CO₂-Zertifikate. Durch besonders kalte Wetterperioden und damit sehr niedrige Durchschnittstemperaturen können sich im Absatzbereich für Strom, Gas und Fernwärme

aufgrund einer höheren Nachfrage Chancen im Energievertrieb ergeben.

Im Rahmen der Novellierung des KWKG ergibt sich für die Stadtwerke Leipzig die Chance, für das GuD-Kraftwerk eine erneute KWK-Förderung zu erhalten. Dementsprechend wird im Rahmen des Projektes „Anlagentuning“ die Qualifizierung der Anlage für diese KWK-Förderung forciert.

4.2 Risikomanagementsystem (RMS)

Strategische Entscheidungen im Unternehmen erfolgen immer auf Grundlage betriebswirtschaftlich begründeter Informationen, was wiederum eine fortlaufende Identifikation, Analyse und Bewertung von unternehmensweiten Risiken und deren Steuerung voraussetzt. Deshalb haben die Stadtwerke Leipzig das Risikomanagement in die betrieblichen Prozesse integriert. Die Berichterstattung über alle relevanten Risiken, die den Fortbestand oder das wirtschaftliche Ergebnis der Unternehmensgruppe gefährden könnten, erfolgt ausgehend vom Risk Owner über den verantwortlichen Geschäftsleiter beziehungsweise Geschäftsführer der Tochtergesellschaft in aggregierter Form an die Geschäftsführung der Stadtwerke Leipzig sowie die Geschäftsführung der Konzernholding LVV.

Berichtsgegenstand und Berichtsfrequenz richten sich nach den analysebezogenen Vorgaben des Risikoportfolios, welches in der Risikoinventur regelmäßig aktualisiert und durch den Risikoausschuss überprüft wird.

Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften mit unmittelbar mehrheitlicher Beteiligung der

Stadtwerke Leipzig sind in das RMS in identischer Weise eingebunden. Für unmittelbare Tochtergesellschaften ohne wesentliches Geschäftsvolumen, mehrheitliche Beteiligung der Stadtwerke Leipzig und operativen Geschäftsbetrieb beziehungsweise für personenlose Beteiligungsgesellschaften sieht das RMS einheitlich abweichende Regelungen vor, die im Kosten-Nutzen-Verhältnis begründet liegen.

Die Stadtwerke Leipzig arbeiten an einer maßnahmenorientierten Weiterentwicklung ihres RMS, um die wesentlichen Geschäftstreiber und Risikoursachen stärker in den Fokus des laufenden operativen Geschäftes zu rücken.

Risikomanagement im Energiegroßhandel: Im Energiegroßhandel wurde ein eigenes Risikomanagement implementiert, um die spezifischen Markt- und Kreditrisiken des Geschäftes zu steuern. Hierbei folgt der Großhandel, in analoger Anwendung auf das Energiegeschäft, den aufbau- und ablauforganisatorischen Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Der Bereich verfügt über ein eige-



nes Risikomanagementhandbuch sowie weitere umfangreiche Organisationsanweisungen, in denen die Rahmenbedingungen und Verantwortlichkeiten festgelegt sind.

Fest verankert ist ein monatlich tagender Risikoausschuss, der regelmäßig über die Aktivitäten im Energiegroßhandel, zu allen gehandelten Rohwaren und Märkten, an ein Risikokomitee, unter Vorsitz der Geschäftsführung, berichtet. Das Risikokomitee ist in Fragen der Markt- und Produktfreigabe, der Aufteilung des Risikokapitals sowie bei Limitvergaben eingebunden und tagt vierteljährlich. Es verabschiedet die Risikopolitik des Unternehmens, darunter den Umgang mit Markt-, Kredit-, Liquiditäts-

und operativen Risiken, und genehmigt in diesem Rahmen jährlich die Handels- und Risikostrategien für alle Portfolien des Energiegroßhandels.

Der Energiegroßhandel wird jährlich, mit wechselnden Schwerpunkten, von der internen Revision auf seine Funktionsfähigkeit sowie auf die sinngemäße Einhaltung der Vorgaben aus den MaRisk überprüft. Außerdem übernimmt das Risikomanagement des Bereiches Großhandel/Erzeugung dienstleistend das Risikocontrolling der Finanzgeschäfte für den LVV-Konzern. Dazu zählen neben dem Reporting die Bewertung bestehender und geplanter Finanzderivate sowie Szenario-Rechnungen im Rahmen der Risikomodellierung.

4.3 Strategische Risiken

Umfeldrisiken: Die Stadtwerke Leipzig stellen sich im Jahr 2013 auf zunehmende Veränderungen im wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Umfeld ein. Der Beobachtung und Begleitung energiepolitischer Rahmenbedingungen wird deshalb besondere Bedeutung beigemessen.

Unternehmensstrategische Risiken: Unternehmensstrategische Risiken bestehen hauptsächlich in der Beurteilung künftiger Technologie-, Markt- und Politikentwicklungen und den Reaktionen des Unternehmens auf diese Veränderungen. Den Risiken wird mit intensiven Markt- und Wettbewerbsbeobachtungen sowie regelmäßigen Strategieklausuren begegnet.

Risiken aus Finanz- und Energiemarktregulierung: Durch die EU-Kommission wurden bereits umfangreiche Regulierungsmaßnahmen auf den Weg gebracht (EMIR, REMIT). Zudem wird im Jahr 2013 die neue MiFID II finalisiert. Diese Maßnahmen haben weitreichende Auswirkungen auf die Rohstoffbeziehungsweise Warenderivatemärkte sowie auf Unternehmen, die auf diesen Märkten tätig sind, wie die Stadtwerke Leipzig.

Für die Stadtwerke Leipzig ergeben sich aus der MiFID-Novellierung und der Regulierung des OTC-Derivatehandels mögliche Risiken. Dazu zählen die Aufsichtspflicht nach Kreditwesengesetz (KWG), die Eigenkapitalunterlegungspflicht gemäß Solvabilitätsverordnung (SolvV), das verpflichtende

Clearing bei Überschreiten des Schwellenwertes, die Vorhaltung hoher Liquiditätsreserven infolge des Clearings sowie die Anpassung bestehender Handels- und Beschaffungsstrategien.

Regulatorische Risiken für Netze: Die regulatorischen Risiken werden in den Vorgaben des EnWG, in den Verordnungen, insbesondere der Anreizregulierungs- und den Netzentgeltverordnungen, in den Festlegungen und Bescheiden der BNetzA und den daraus resultierenden künftigen Absenkungspfaden der Erlösobergrenzen für Netzentgelte sowie in neuen, zum Zeitpunkt der Basisjahre für die Entgeltgenehmigungen nicht bekannten Aufgaben und den damit verbundenen Kosten gesehen. Diese Risiken haben einen maßgeblichen Einfluss auf die Ergebnissituation der Netz Leipzig. Aus diesem Grund sind eine kontinuierliche Beobachtung der energierechtlichen Rahmenbedingungen und die aktive Mitarbeit in den energiewirtschaftlichen Branchenverbänden unabdingbar.

Die Netzbetreiber stehen seit Beginn der Anreizregulierung im Jahr 2009 vor neuen Herausforderungen und der Effizienzdruck steigt. Die ermittelten individuellen Effizienzwerte und die Anreizpfade geben vor, in welchem Umfang Effizienzen in den nächsten Jahren zu realisieren sind. In der ersten Regulierungsperiode sind von den Netzbetreibern jährlich 10,0 % der im Jahr 2009 von den Regulierungsbehörden festgelegten Ineffizienzen abzu-



bauen. In der zweiten Regulierungsperiode wird sich dieser Effizienzdruck weiter verschärfen, da die Netzbetreiber für die vollständige Beseitigung der

erneut festgestellten Ineffizienzen nun nur noch fünf Jahre Zeit haben.

4.4 Operative Risiken

Betriebsrisiken: Zur geschäftlichen Entwicklung investieren die Stadtwerke Leipzig in komplexe technische Anlagen und betreiben diese. Dadurch sind die Stadtwerke Leipzig Risiken aus Betriebsstörungen und Produktionsausfällen ausgesetzt.

Die permanente Sicherstellung des hohen Qualitätsstandards dieser Anlagen sowie ihr Betrieb durch qualifizierte Mitarbeiter sind von zentraler Bedeutung. Deshalb sind die dort eingesetzten Mitarbeiter in ein kontinuierliches Schulungssystem zur Sicherstellung und Erweiterung des hohen Qualifizierungsniveaus in Bezug auf sicherheitsrelevante Maßnahmen eingebunden. Darüber hinaus werden wesentliche Auswirkungen potenzieller Schadenseintritte auf Grundlage von Kosten-Nutzen-Analysen durch entsprechende Versicherungen begrenzt.

IT-Risiken: Der Ausfall von IT-Systemen über einen kritischen Zeitraum kann wesentliche Geschäftsprozesse beeinträchtigen und zu wirtschaftlichem Schaden führen. Dagegen sichern sich die Stadtwerke Leipzig ab, indem mit dem Betreiber der IT-Systeme, entsprechend der Wichtigkeit des jeweiligen IT-Systems, Vereinbarungen zur Verfügbarkeit geschlossen werden. In Abstimmung mit dem Betreiber werden die technischen und organisatorischen Maßnahmen regelmäßig überprüft.

Die Stadtwerke Leipzig verarbeiten in ihren IT-Systemen zum Beispiel personenbezogene Daten

in Form von Kundendaten. Diese Daten verlangen angemessene technische und organisatorische Schutzmaßnahmen, die entsprechend ergriffen wurden und regelmäßig überprüft werden.

Durch die Manipulation von Daten, die in IT-Systemen verarbeitet werden, kann wirtschaftlicher Schaden entstehen. Diesem Risiko wird unter anderem mit effektiven Berechtigungskonzepten vorgebeugt. Im Jahr 2012 traten keine maßgeblichen Sicherheitsvorfälle auf. Im Zuge des verstärkten Einsatzes von mobilen IT-Systemen wird der derzeitige Sicherheitsstandard auch auf diese Endgerätegruppe ausgeweitet. Laufende Sicherheitsanalysen und Notfallübungen tragen dazu bei, den hohen Stand hinsichtlich der IT-Sicherheit zu halten und auszubauen.

Personalrisiken: Qualifizierte Mitarbeiter bilden die Basis für den Unternehmenserfolg. Deshalb gehört es zu den entscheidenden Erfolgsfaktoren, diese zu binden beziehungsweise zu gewinnen. Die Mitarbeiter werden auf allen Ebenen mit zielgerichteten Personalentwicklungsprogrammen gefördert und kontinuierlich weitergebildet. Außerdem wird dem Risiko der Fluktuation von Mitarbeitern, vor allem in Schlüsselpositionen, durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen und Talent Management sowie kontinuierliches Personalmarketing nach innen und außen vorgebeugt.

4.5 Branchenrisiken

Die Stadtwerke Leipzig unterliegen in ihren Geschäften einem Marktpreisrisiko. Dieses Risiko umfasst die Marktwertschwankungen von Handelsprodukten und Verträgen aufgrund der Veränderung von spezifischen, den jeweiligen Produkten und Verträgen zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren.

Die anhaltend hohe Marktdynamik auf den Beschaffungsmärkten und die Wettbewerbsentwicklung auf den Absatzmärkten führen zu Preis- und Mengenrisiken, die auch Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Stadtwerke Leipzig haben. Weiterhin führen die aus der Energiewende resultierenden Veränderungen zu nennenswerten



Preisschwankungen auf den Großhandelsmärkten und induzieren neue Preisentwicklungen. Dieser Herausforderung begegnen die Stadtwerke Leipzig durch ein differenziertes Risikomanagement sowie Anpassungen der Produkteigenschaften. Darüber hinaus erfolgt über die Neugestaltung der CRM-IT-Systeme eine weitere Erhöhung der Reaktionsgeschwindigkeit, womit etwaige Anpassungen von Produkt- und Vertragsinhalten zügig umgesetzt werden können.

Erzeugung: Dem Risiko aus fallenden Spreads für konventionelle Erzeugungsanlagen konnten die Stadtwerke Leipzig durch Optimierung des Anlageneinsatzes sowie der Vermarktung am Terminmarkt teilweise entgegenwirken. Ferner werden im Projekt „Anlagentuning“ Maßnahmen zur weiteren Flexibilisierung der Anlagen geprüft, sodass diese künftig weiteres Ergebnispotenzial im Minutenreservemarkt erschließen können.

Möglichen Risiken aus Preisentwicklungen im Holzmarkt begegnen die Stadtwerke Leipzig durch aktives Portfoliomanagement.

4.6 Finanzrisiken

Liquiditätsrisiko: Die Liquiditätssteuerung der Stadtwerke Leipzig erfolgt über eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung für die jeweils nächsten zwölf Monate, davon die ersten drei Monate taggenau, und ist Bestandteil des monatlichen Unternehmensrisikoreportings.

Um Liquiditätsrisiken im Energiegroßhandel zu steuern, werden vom Risikomanagementsystem sämtliche Zahlungsströme erfasst, prognostiziert und in die Gesamtliquiditätsplanung der Stadtwerke Leipzig konsolidiert und auf Konzernebene durch die LVV am Kapitalmarkt ausgesteuert. Zusätzlich erfolgt zur Begrenzung der Liquiditätsrisiken über das Risikomanagement eine Limitierung einzelner Positionen, deren Auszahlungen unsicher sind.

Zum 31. Dezember 2012 verfügten die Stadtwerke Leipzig über ausreichend kurzfristig verfügbare Liquidität.

Energiegroßhandel: Um die Marktrisiken zu steuern, werden alle Portfolios und marktpreisabhängigen Ergebnispositionen des Großhandels täglich zum Markt bewertet. Der Wert der Portfolios im Eigenhandel und Portfoliomanagement ist einem Strom- und Gaspreisrisiko aus offenen Positionen ausgesetzt. Die Wärmeverträge sowie auch die bilateralen mittelfristigen Gasverträge haben ölpreisgebundene Preise, woraus ein Ölpreisrisiko für das Unternehmen resultiert. Zur täglichen Überwachung des Marktrisikos der offenen Positionen der einzelnen Portfolios werden unter anderem ein Value-at-Risk-Ansatz sowie verschiedene Szenario-Rechnungen und Stresstests verwendet.

Energievertrieb: Sowohl im Wärme- als auch im Strommarkt herrscht ein teils sehr aggressiver Wettbewerb, wobei versucht wird, mit Bonuszahlungen, intensiven Werbekampagnen und gezielten Akquisitionen, auf Basis des Preis-, Qualitäts- und Umweltargumentes, Kunden abzuwerben. Zurzeit sind in Leipzig im Privat- und Gewerbekundensegment circa 125 Stromanbieter (Vj.: circa 90) und circa 85 Gasanbieter (Vj.: circa 65) aktiv.

Ausfallrisiko: Bei Finanzderivaten mit positiven Marktwerten bestehen gegenüber den Kontrahenten Ausfallrisiken in entsprechender Höhe. Gegen diese Risiken sichern sich die Stadtwerke Leipzig mittels Risikostreuung durch den Abschluss von Derivategeschäften mit mehreren ausgewählten europäischen Finanzinstituten ab. Das Beteiligungsmanagement der Stadtwerke Leipzig überwacht systematisch die Liquiditäts- und Ergebnisentwicklung der Töchter, um sich gegen ein Ausfallrisiko bei Darlehen an Tochterunternehmen abzusichern. Sind Risiken absehbar, wird angestrebt, mithilfe aktiver Restrukturierungsmaßnahmen frühzeitig gegenzusteuern.

Adressenausfallrisiko: Zur Steuerung der Adressenausfallrisiken (Kreditrisiken) wird die Bonität von Handels- und Vertriebspartnern vermittels externer und interner Ratingeinschätzungen beziehungsweise -instrumenten kontinuierlich bewertet und einer laufenden Kontrolle unterzogen. Je nach Bonitätsstufung werden Kontrahenten-Limits zur Begrenzung des Kreditrisikos vergeben.



Preisänderungsrisiko: Preisänderungsrisiken bestehen hinsichtlich der Schwankungsmöglichkeit von Währungskursen, Zinsen und Energiepreisen. Gegen Zins- und Währungsänderungsrisiken sichern sich die Stadtwerke Leipzig mit derivativen Finanzinstrumenten ab. Dem Energiepreisisiko wird durch aktives Portfoliomanagement begegnet.

Finanzierungsrisiko: Die Finanzierungsrisiken setzen sich vorwiegend zusammen aus dem Finanzierungskostenrisiko, dem Risiko der Reduzierung platzierbarer Volumina aufgrund einer Bonitätsverschlechterung sowie dem Prolongationsrisiko für Kredite. Die Finanzierung der Stadtwerke Leipzig beruht auf der Einhaltung von Covenants auf der Ebene des Konzerns Stadtwerke Leipzig sowie der LVV, die auch durch die operative Ergebnislage beeinflusst werden. Aus dem bestehenden Fälligkeitsprofil der am Markt platzierten Schuldscheindarlehen der Stadtwerke Leipzig ergibt sich für das Jahr 2014 ein nennenswerter Bedarf für eine Anschlussfinanzierung. Aus einer möglichen Einschränkung der Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte könnten

sich Risiken in Bezug auf Volumina, Konditionen und erzielbare Laufzeiten ergeben.

Währungsrisiko: Das Währungsrisiko aus einem bestehenden Schuldscheindarlehen in US-Dollar wurde von den Stadtwerken Leipzig über die gesamte Laufzeit durch den Abschluss eines Cross Currency Swaps abgesichert. Für eine in Euro valutierende Finanzierung der polnischen Tochter GPEC wurde im Jahr 2009 ein Cross Currency Swap abgeschlossen, um die Währungsrisiken für die GPEC abzusichern. Diese Sicherung wurde als konzerninternes Sicherungsgeschäft an die GPEC weitergereicht. Die aus den Ausschüttungen der polnischen Gesellschaften resultierenden Währungsrisiken werden durch den Abschluss von Devisentermingeschäften begrenzt.

Zinsrisiko: Im Rahmen des Zinsmanagements wurden im Kreditportfolio der Stadtwerke Leipzig überwiegend variabel verzinsten Positionen kontrahiert. Die sich daraus ergebenden Zinsänderungsrisiken werden für einen wesentlichen Teil des Gesamtportfolios vor allem durch den Abschluss von Zinsswaps begrenzt.

4.7 Gesamtrisiken

Derzeit sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten.

5 PROGNOSEBERICHT

5.1 Künftige Rahmenbedingungen

Energiewende prägt auch 2013: Die energiepolitischen Bedingungen für das Jahr 2013 werden voraussichtlich maßgeblich durch die Umsetzung der Ergebnisse zur Erneuerung des Energiemarktdesigns (EMD) und den politischen Wettbewerb anlässlich der Bundestagswahl geprägt. Um die Emissionen zu senken und die Marktintegration erneuerbarer Energien voranzutreiben, wird es eine grundlegende Anpassung des Marktdesigns geben. Außerdem stehen mit der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes (EEWärmeG) die mögliche Neuausrichtung des europäischen

Emissionszertifikatehandels, die Energieeffizienzrichtlinie, die Finanzmarktregulierungen im Energiehandelsbereich sowie die regulierungspolitischen Vorgaben zum Ausbau der Verteilnetze auf der Agenda. Flankierend müssen die vielen Energiepreislagen, die zum Teil geschaffen wurden, beachtet werden. Diese erhöhen den Energieendkundenpreis in erheblichem Umfang.

Mehr Transparenz im Großhandel für Strom und Gas: Seit dem 28. Dezember 2011 ist die europäische Verordnung über die Integrität und Trans-



parenz des Energiegroßhandelsmarkts (REMIT) in Kraft. REMIT dient der branchenspezifischen Regulierung des europäischen Energiegroßhandelsmarktes. Ziel der Verordnung ist es, das Vertrauen der Öffentlichkeit und der Marktteilnehmer in den Energiegroßhandel zu stärken und ein ordnungsgemäßes Funktionieren zu gewährleisten. Sie beinhaltet die Registrierungspflicht als Energiehändler, die Umsetzung des Verbots von Insiderhandel und Marktmanipulation sowie die Verpflichtung zur Datenerhebung. Um einen EU-weiten Überblick zu erhalten, sollen alle Daten bei der EU-Energieregulierungsagentur ACER gesammelt werden. Das Gesetz zur Einrichtung einer Markttransparenzstelle für den Großhandel mit Strom und Gas wurde am 11. Dezember 2012 in Kraft gesetzt. Es regelt Mitteilungs-, Berichts- und Veröffentlichungspflichten bei der Vermarktung und dem Handel mit Elektrizität und Erdgas auf der Großhandelsstufe sowie durch die Erzeugungsunternehmen. Die Markttransparenzstelle überwacht als nationale Marktüberwachungsstelle die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts.

Gesetzesnovelle Kraft-Wärme-Kopplung 2012: Mit der Novellierung des KWKG im Jahr 2012 ist der Anspruch des Gesetzgebers verbunden, einen Anreiz zur Nutzung dieser Technologie unter den Bedingungen eines schwierigen Marktumfeldes zu bieten.

Fortlaufende Novellierung des EEG 2012: In Bezug auf die Förderung der erneuerbaren Energien sind die Begrenzungen und Absenkungen der Einspei-

severgütungen durch das Photovoltaikänderungsgesetz der Beginn einer umfassenden energiepolitischen Kostendebatte. Vor diesem Hintergrund kommen Überlegungen zur Anpassung der Förder-systematik des EEG erneut zur Geltung.

Änderung des EnWG: Zur Bewältigung der politisch beschlossenen Energiewende werden nach der EnWG-Novelle im letzten Jahr aktuell weitere energiepolitische Neuregelungen im Gesetzgebungsverfahren behandelt und abgestimmt. Dabei sind auch weitere Änderungen an den regulatorischen Rahmenbedingungen vom Gesetzgeber geplant. Mit Blick auf diese aktuell noch zu schaffenden untergesetzlichen Regelungen ist davon auszugehen, dass sich die regulatorischen Rahmenbedingungen für die Netzbetreiber auch im Geschäftsjahr 2013 vielfältig ändern werden.

Energiemarkt steht vor großen Herausforderungen: Das deutsche Stromversorgungssystem steht in den nächsten Jahren vor tief greifenden Veränderungen. Vor allem der kontinuierliche Ausbau von erneuerbaren Energien und die daraus resultierende volatile Stromspeisung stellen eine große Herausforderung dar. Um den überschüssigen Strom auch in Zeiten von wenig Wind- und Solarstromspeisung nutzen zu können, wird man neben einem kontinuierlichen Ausbau der Netze auch um zusätzliche Speicher nicht umhin kommen. Auch die Diskussion über die Notwendigkeit und Ausgestaltung von Kapazitätsmechanismen ist in vollem Gange.

5.2 Künftige Entwicklung der Geschäftslage

Das Ergebnis wird in den kommenden Jahren weiter unter Druck stehen. Negativ wird die Entwicklung des Geschäftsergebnisses durch die verschärfte Regulierung der Netznutzungsentgelte für das Strom- und Gasnetz, die marktbedingten Heizöl-, Holz- und Strompreisentwicklungen sowie die Verschiebungen von Großinvestitionen in der Erzeugung und beim Konzessionserwerb beeinflusst. Positive Wirkungen sind hingegen unter anderem aus der Umsetzung des Effizienzprogramms im Geschäft Energievertrieb zu verzeichnen. Mit der Umsetzung der großen Netzgesellschaft wird die Reduktion des Ergebnisses der Netze abgeschwächt.

Ziel der Stadtwerke Leipzig wird es sein, auf Basis einer starken regionalen Positionierung weiterhin zu den bedeutenden unabhängigen kommunalen Energiedienstleistern zu gehören. Daher wird in den kommenden Jahren intensiv das strategische Ziel verfolgt, den Ausbau der regenerativen und konventionellen Erzeugungskapazitäten im Erzeugungsspektrum weiter voranzutreiben sowie mit einem wettbewerbsfähigen Energievertrieb die eigene Marktposition zu stärken.



5.2.1 Segment Handel

Energievertrieb: Bei den **Strompreisen** wird im Jahr 2013 der Anteil an staatlich veranlassten Steuern und Abgaben, auf den die Stadtwerke Leipzig keinerlei Einfluss haben, circa 47,0 % betragen. Hinzu kommen circa 24,0 % regulierte Netzentgelte. Lediglich knapp ein Drittel des Strompreises kann über Beschaffungs- und Vertriebskosten direkt beeinflusst werden. Mit der Senkung dieser Kosten konnten die Stadtwerke Leipzig nur teilweise den staatlich verursachten Kostenanstieg kompensieren.

Vor diesem Hintergrund steigen die Strompreise bei allen Standardverträgen ohne bestehende Preisstabilität durchschnittlich um 12,2 % beziehungsweise 3,75 ct/kWh brutto. Für einen grundversorgten Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 1.800 kWh bedeutet dies Mehrkosten von 5,63 EUR/Monat beziehungsweise 67,56 EUR/Jahr. Damit werden die gestiegenen staatlich veranlassten Preisbestandteile und Netzentgelte an die Kunden weitergegeben.

Bestpreis-Produkte sind deshalb weiterhin eine preiswerte Alternative zur Grundversorgung, denn Kunden mit bestehenden strom21.bestpreis-Verträgen profitieren von deren Preisstabilität. An diese Kunden wird im Jahr 2013 lediglich die Erhöhung der staatlich veranlassten Umlagen von insgesamt 2,66 ct/kWh brutto weitergegeben. Die Gewinnung von Neukunden erfolgt im Segment Privat- und Gewerbekunden unter anderem über Direktvertrieb, Promotion-Aktionen, Mailings sowie auf Veranstaltungen und Messen. Im Energie- und Umweltzentrum können sich Kunden zu energierelevanten Themen und Produkten beraten lassen – auch dort werden gezielt Verträge angeboten. Außerdem erfolgt die Neukundengewinnung über die flexiblen und individuellen Onlineprodukte auf www.energie21-online.de.

Die **Gaspreise** hatten die Stadtwerke Leipzig seit Oktober 2009 für ihre Kunden in der Grundversorgung stabil gehalten. Zum 1. Januar 2013 werden die Stadtwerke Leipzig, wie viele andere Versorgungsunternehmen, die Preise anheben. Etwa drei Fünftel der Erhöhung sind auf die stark gestiegenen staatlich regulierten Netznutzungsentgelte zurück-

zuführen. Der verbliebene kleinere Teil resultiert aus den gestiegenen Beschaffungskosten. Für Kunden der Grundversorgung beträgt die Steigerung durchschnittlich 6,8 % beziehungsweise 0,66 ct/kWh brutto. Das bedeutet für einen grundversorgten Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 20.000 kWh Mehrkosten von circa 11,00 EUR/Monat.

Für die Immobilienwirtschaft gibt es seit Ende Oktober 2012 ein spezielles Produktangebot, gas21.immo, welches die Bedürfnisse der Immobilienwirtschaft berücksichtigt (unter anderem Bündelvertrag, Stichtagsabrechnung, Online-Service-Portal). Zudem besteht mit der „Öko-Variante“ die Möglichkeit, über einen Umweltbeitrag von 0,05 ct/kWh die Aktion der Stadt Leipzig „Für eine baumstarke Stadt“ zu unterstützen.

Durch marktnahe Produktangebote, gezielte Vertriebsaktionen und eine zielgerichtete Kommunikation wird Kündigungseingängen im Bereich Gas entgegengewirkt.

Im **Wärmemarkt** steigen im Jahr 2013, aufgrund einer ölpreisabhängigen Preisgleitung, die Preise für wärme21.komfort.

Energiegroßhandel: Der Fokus im Großhandel liegt neben der Steuerung und Optimierung der Beschaffung aller Energieträger für die Stadtwerke Leipzig auch weiterhin auf dem Ausbau der Märkte. Ziel ist die Erhöhung der Liquidität im Handel und die Risikostreuung auf verschiedene Marktplätze bei Steigerung der Rendite.

Die Stadtwerke Leipzig haben mit der Installation aller notwendigen Prozesse für die Umsetzung der Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandels begonnen. Die Anforderungen an die Marktintegrität (Verbot von Insiderhandel und Marktmanipulation) wurden umgesetzt. Nach Vorliegen der Durchführungsrechtsakte Ende des Jahres erfolgt die Installation und Umsetzung der ablauforganisatorischen Prozesse zur Datenübermittlung an ACER und an die Markttransparenzstelle für den Großhandel mit Strom und Gas.



Erzeugung: Im Geschäft Erzeugung liegen für das Jahr 2013 die Schwerpunkte auf der weiteren Flexibilisierung des GuD-Kraftwerkes sowie auf der Qualifizierung dieser für eine neuerliche KWK-Förderung. In den Biomasseanlagen liegt das Hauptaugenmerk auf der Verbreiterung der Beschaffungsbasis um weitere Holzarten und -qualitäten. Daneben wird die Vermarktung der Biomasse- und Windenergieanlagen über das Marktprämienmodell forciert.

5.2.2 Segment Netze

Im Geschäft Netze wird im Planungszeitraum mit Beginn der zweiten Regulierungsperiode mit sinkenden zulässigen Erlösen gerechnet. Der Grund dafür liegt in der erneuten Kostenprüfung und dem Effizienzvergleich zur Festlegung der Erlösobergrenzen für die zweite Regulierungsperiode (Gas 2013 bis 2017, Strom 2014 bis 2018). Die sinkenden Einnahmen führen auch zu verminderten Jahresergebnissen im Geschäft, da Kostensenkungsmaßnahmen nur teilweise kompensierend wirken.

Zur Festlegung der Erlösobergrenzen Gas in der zweiten Regulierungsperiode wurde den Netzbetreibern im ersten Halbjahr 2012 das von den Regulierungsbehörden nach Kostenprüfung ermittelte Ausgangsniveau der Erlösobergrenze für die zweite Regulierungsperiode mitgeteilt. Auf Grundlage dieses Ausgangsniveaus wurden in einem zweiten Schritt von der BNetzA, im Rahmen eines bundesweiten Effizienzvergleichs, die Effizienzwerte für die Netzbetreiber im regulären

5.2.3 Segment Service

LAS – Abrechnung: Im dynamischen Wettbewerbsumfeld der Energieversorger sind zukunftsfähige Produkte zur dauerhaften Sicherung ihrer Marktposition gefragt. Mit dem Kerngeschäft Abrechnung verfolgt das Tochterunternehmen LAS weiterhin ambitionierte Wachstumsziele. Basis hierfür ist eine an die Anforderungen der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die kundenorientierten Serviceleistungen angepasste IT- und Prozesslandschaft. Diese wird den Ansprüchen entsprechend weiterentwickelt und ausgebaut.

Die geplanten Beteiligungen an weiteren erneuerbaren und konventionellen Erzeugungsanlagen sollen dazu beitragen, die Absatz- und Handelspositionen des Energiehandels durch eine entsprechende Höhe und Flexibilität der installierten Leistung abzusichern. Erstmals wird hier auch die Entwicklung eigener Windprojekte forciert. Ferner wird mit dem Zubau von Heißwassererzeugern die Fernwärmeversorgung im Stadtgebiet für die Folgejahre abgesichert.

Verfahren ermittelt. Gegenüber dem Effizienzvergleich für die erste Regulierungsperiode hat sich die Durchschnittseffizienz um knapp 5,0 % auf 92,1 % erhöht. Die dabei festgestellten Ineffizienzen sind nun von den Gasnetzbetreibern bis 2017, dem Ende der zweiten Regulierungsperiode, abzubauen. Sie beeinflussen daher neben den Kostenkürzungen die Erlöse in der zweiten Regulierungsperiode entscheidend.

Im Rahmen des Verfahrens zur Festlegung der Erlösobergrenzen Strom für die zweite Regulierungsperiode wurden von der BNetzA im Geschäftsjahr 2012 umfangreiche Kosten- und Strukturdaten erhoben. Auch im Bereich Strom wird erwartet, dass die Regulierungsbehörden die Entgelte der Netzbetreiber noch weiter senken werden. Den erwarteten Umsatzrückgängen kann gemäß den Planungen des Konzerns nur teilweise mit Kostensenkungen entgegengewirkt werden.

EV Pommern: Aus der Bündelung der polnischen Beteiligungen der Stadtwerke Leipzig in der GPEC werden neben der Synergiehebung vor allem positive Effekte für die Stärkung der GPEC als Kompetenzzentrum für die GPEC-Gruppe erwartet.

In den Folgejahren wird die GPEC die Weiterentwicklung ihres Kerngeschäfts fortsetzen. Durch die Investitionen in das Fernwärmenetz und die hohe Qualität der angebotenen Dienstleistungen wird weiterhin angestrebt, neue Kunden zu gewinnen,



den Wärmeverkauf zu steigern und dadurch den Marktanteil auszuweiten. Die Modernisierung des Wärmebelieferungssystems wird weiter fortgesetzt. Gleichfalls werden die Effizienzsteigerung der Prozesse und die Synergierrealisierung in der GPEC-Gruppe angestrebt. Ein weiteres Ziel besteht

gemäß der Strategie der GPEC darin, den Unternehmenswert bis 2020 gegenüber dem Zeitpunkt der Erwerbung des Tochterunternehmens zu verdoppeln. Für das Jahr 2013 wird mit hohen stabilen Ergebnisbeiträgen aus der GPEC in Gdańsk gerechnet.

5.3 Künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Aufgrund der Unsicherheit der Rahmenbedingungen bezüglich der wirtschaftlichen, regulatorischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung ist eine fundierte Prognose weiterhin erheblich erschwert.

Die Stadtwerke Leipzig sind in hohem Maße von der weiteren Entwicklung der volatilen Energiemärkte und des Preisniveaus auf den Märkten abhängig und setzen damit hohe Anforderungen an die Absatz- und Beschaffungsstrategie. So sollen die in den eigenen Kraftwerken erzeugten Energiemengen auch künftig unter Beachtung der Wettbewerbs- und Marktsituation durch den stadtwerkeigenen Energiegroßhandel gewinnbringend vermarktet werden. Erwartet werden dabei relativ konstante Strom- und Wärmeproduktionsmengen, die jedoch stark von den zukünftigen Marktpreisentwicklungen abhängig sind.

Die Stadtwerke Leipzig avisieren, basierend auf der zukünftigen strategischen Positionierung des Erzeugungsportfolios, mittel- bis langfristig den Zubau von 100 MW elektrischer Leistung im Bereich der erneuerbaren Energien. Damit wird sukzessive das vorhandene Windportfolio erweitert und durch Eigenentwicklungen unterlegt. Daneben wird derzeit die Beteiligung an einem kommunalen Pumpspeicherkraftwerk geprüft. Die Beteiligung an weiteren konventionellen Kraftwerksanlagen, auf Basis der Energieträger Erdgas, Steinkohle und Wind, wird weiterhin untersucht.

Mittels weiterer Händler soll der Trading-Bereich im Energiegroßhandel zukünftig weiter wachsen. Die zu erwartenden kontinuierlich steigenden Umsatzerlöse beruhen in erster Linie auf der allgemeinen Marktpreissteigerung. Im Bereich Gas wird

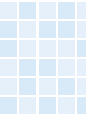
zusätzlich eine steigende Liquidität der Märkte mit stärker ansteigendem Handelsvolumen erwartet.

Die absolute Höhe des Umsatzes im Geschäft Energiegroßhandel ist für die Ergebnisentwicklung von untergeordneter Bedeutung. Insbesondere die Handelsaktivitäten im Trading bestimmen den Umsatz im Geschäft. In Abhängigkeit von der unterjährigen Marktentwicklung können dabei durchaus hohe Schwankungen auftreten, ohne dass sich dies entsprechend im Ergebnis niederschlägt.

Die Ergebnisse im Energievertrieb werden geprägt durch den weiterhin sehr hohen Wettbewerb im Strom- und Gasmarkt sowie die positiven Effekte aus dem Projekt „Neuausrichtung Vertrieb“. Es wird eine Steigerung der Umsatzerlöse erwartet, was unter anderem aus der Preisdisziplin im Leipziger Heimatmarkt, aus der positiven Wirkung heizölinduzierter Preisanpassungen in der Fernwärmeversorgung sowie aus gezielten Kundenbindungs- und -rückgewinnungsmaßnahmen resultiert.

Mittelfristig wirkt besonders die dauerhafte Absenkung der Erlösobergrenze anlässlich der Anreizregulierung im Rahmen der zweiten Regulierungsperiode für das Strom- und Gasnetz deutlich negativ. Das nachhaltige Ergebnisniveau sinkt dauerhaft.

Im Konzern sind für das Jahr 2013 Gesamtinvestitionen von Mio. EUR 91,3 geplant. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen über Mio. EUR 87,7 betreffen vor allem Investitionen in die Netzinfrastruktur von Leipzig sowie Gdańsk in Pommern. Die Investitionen in Finanzanlagen von Mio. EUR 3,6 ergeben sich im Wesentlichen aus der geplanten Erweiterung der Erzeugungsanlagen.



Auf Basis der verabschiedeten Mittelfristplanung und unter Beachtung der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen strebt der Konzern für das Geschäftsjahr 2013 ein Ergebnis der gewöhnlichen

Geschäftstätigkeit von Mio. EUR 58,6 an. Für das Geschäftsjahr 2014 wird mit einem Ergebnis über dem Niveau des Geschäftsjahres 2013 gerechnet.

Leipzig, den 26. März 2013

Geschäftsführung

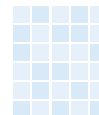

Thomas Prauße


Raimund Otto



BILANZ

Bilanz – Aktiva	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Grunddienstbarkeiten, Konzessionen, Lizenzen und Software	10.718	9.693
2. Geschäfts- oder Firmenwert (aktiver Unterschiedsbetrag)	0	43
3. Geleistete Anzahlungen	8.749	4.462
	19.467	14.198
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	119.242	120.708
2. Technische Anlagen und Maschinen	341.717	390.033
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.805	12.765
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.285	5.812
	471.049	529.318
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen	18.211	3.495
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	230	245
3. Beteiligungen	1.114	917
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.330	6.330
5. Sonstige Ausleihungen	565	575
	26.450	11.562
	516.966	555.078
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.671	18.450
2. Unfertige Leistungen	4.871	4.639
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	0	76
4. Geleistete Anzahlungen	0	0
	21.542	23.165
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	138.671	150.292
2. Forderungen gegen verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	77.905	58.854
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.291	1.321
4. Sonstige Vermögensgegenstände	42.391	43.671
	260.258	254.138
III. Wertpapiere	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	11.328	22.959
	293.128	300.262
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.721	4.489
D. Aktive latente Steuern	2.482	2.365
Bilanzsumme Aktiva	817.297	862.194



Bilanz – Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	22.000	22.000
II. Kapitalrücklage	184.411	184.411
III. Gewinnrücklagen	84.897	84.898
IV. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	1.442	-4.629
V. Konzernbilanzverlust	-118.329	-124.900
VI. Ausgleichposten für Anteile anderer Gesellschafter	12.518	8.663
	186.939	170.443
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	310	516
C. Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen	0	0
D. Sonderposten für Investitionszulagen und Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	4.809	4.779
E. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	42.001	44.336
F. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16.519	15.304
2. Steuerrückstellungen	133	42
3. Sonstige Rückstellungen	136.127	110.569
	152.779	125.915
G. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	249.370	284.580
2. Erhaltene Anzahlungen	2.456	10.884
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	118.083	128.581
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen	43.756	49.583
5. Sonstige Verbindlichkeiten	14.388	41.750
davon aus Steuern: TEUR 3.359 (Vj.: TEUR 4.553)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 164 (Vj.: TEUR 379)		
	428.053	515.378
H. Rechnungsabgrenzungsposten	685	642
I. Passive latente Steuern	1.721	185
Bilanzsumme Passiva	817.297	862.194





GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2012 TEUR	2011 TEUR
1. Umsatzerlöse	4.145.386	4.204.659
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	951	2.448
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.640	4.109
4. Sonstige betriebliche Erträge	56.814	49.341
5. Materialaufwand	-3.854.316	-3.913.832
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.825.447	-3.881.215
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-28.869	-32.617
6. Personalaufwand	-88.424	-100.856
a) Löhne und Gehälter	-73.744	-84.114
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 1.683 (Vj.: TEUR 1.643)	-14.680	-16.742
7. Abschreibungen	-49.976	-59.322
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-49.976	-59.086
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Konzern üblichen Abschreibungen überschreiten	0	-236
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-112.369	-108.948
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen: TEUR 2.125 (Vj.: TEUR 23)	2.125	86
10. Erträge aus assoziierten Unternehmen	14	20
11. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	14	373
12. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen: TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	396	376
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen: TEUR 390 (Vj.: TEUR 580)	1.483	2.304
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-410	-202
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene, nicht einbezogene Unternehmen: TEUR 661 (Vj.: TEUR 319)	-17.461	-22.667
16. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-636	0
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	85.231	57.889
18. Außerordentliche Erträge	0	0
19. Außerordentliche Aufwendungen	-1.303	-553
20. Außerordentliches Ergebnis	-1.303	-553
21. Steuern vom Einkommen und Ertrag des Teilkonzerns	-1.733	-1.814
22. Sonstige Steuern	-16	0
23. Aufwendungen aus Ergebnisabführung	-74.548	-60.278
24. Konzernergebnis	7.631	-4.756
25. Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	-1.060	-1.206
26. Konzernverlustvortrag	-124.900	-118.938
27. Konzernbilanzverlust	-118.329	-124.900



KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2012 TEUR	2011 TEUR
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	85.231	57.889
Abschreibungen/Zuschreibungen Sachanlagen/immaterielle Vermögensgegenstände	49.859	59.086
Abschreibungen/Zuschreibungen Finanzanlagen	410	199
Zunahme/Abnahme Pensionsrückstellungen	-88	-889
Zunahme/Abnahme sonstige langfristige Rückstellungen	10.030	-3.008
Zunahme/Abnahme Sonderposten	-5.686	-6.538
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	303	-1.041
Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen	-15.310	1.002
Gezahlte Ertragsteuern	-410	-1.738
Mittelzufluss aus Unternehmenstätigkeit	124.339	104.962
Zunahme/Abnahme Vorräte	1.623	-2.131
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.621	22.399
Zunahme/Abnahme Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.579	-2.937
Zunahme/Abnahme Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30	5.502
Zunahme/Abnahme sonstige Vermögensgegenstände	1.280	-4.417
Zunahme/Abnahme aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	-1.688	-231
Zunahme/Abnahme aller anderen Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	15.445	18.185
Zunahme/Abnahme Steuerrückstellungen	91	0
Zunahme/Abnahme sonstige kurzfristige Rückstellungen	15.528	-14.632
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-10.498	3.579
Zunahme/Abnahme erhaltene Anzahlungen	-8.428	10.092
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-5.065	3.529
Zunahme/Abnahme sonstige Verbindlichkeiten	-27.362	7.002
Zunahme/Abnahme passiver Rechnungsabgrenzungsposten	1.579	304
Zunahme/Abnahme aller anderen Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-34.155	9.874
Veränderung des Working Capital	-18.710	28.059
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	105.629	133.021
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.997	1.037
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-33.601	-32.304
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	277	0
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-4.668	-6.667
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	273	77
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-896	-2.201
Einzahlungen aus Ausschüttungen sonstiger Geschäftseinheiten	0	0
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	57.385	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	20.767	-40.058
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Ausschüttung an Mehrheitsgesellschafter	-75.310	-66.761
Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter/Kapitalentnahme	-951	-1.302
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-76.261	-68.063
Kreditaufnahme bei Banken	3.482	6.729
Erhöhung Kreditaufnahme Cash Pool	891	839
Aufnahme Gesellschafterdarlehen	0	20.000
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	4.373	27.568
Tilgung bei Banken	-34.503	-30.139
Tilgung Cash Pool	-1.007	0
Tilgung Gesellschafterdarlehen	0	0
Auszahlung aus der Tilgung von Krediten	-35.510	-30.139
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-107.398	-70.634
Zahlungswirksame Veränderungen Finanzmittelbestand	18.998	22.329
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	-9.115	992
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode¹	77.615	54.294
Finanzmittelbestand am Ende der Periode¹	87.498	77.615

¹ Cash-Pool-Guthaben als Bestandteil des Finanzmittelbestandes



ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

STADTWERKE LEIPZIG KONZERN

1 ALLGEMEINE ANGABEN

Der Konzernabschluss der Stadtwerke Leipzig GmbH zum 31. Dezember 2012 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den einschlägigen Vorschriften des GmbHG und des DMBilG aufgestellt.

Die Stadtwerke Leipzig werden in den befreienden Konzernabschluss der Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV) einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröf-

fentlicht wird. Insoweit handelt es sich um einen freiwilligen Konzernabschluss.

In der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) werden einzelne Posten zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese werden im Anhang erläutert.

Für die Gliederung der GuV wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

2 KONZERNABSCHLUSSSTICHTAG UND KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der geprüften Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen erstellt. Als Konsolidierungstichtag wurde der 31. Dezember 2012 gewählt. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag der Muttergesellschaft aufgestellt.

Der Konsolidierungskreis umfasst zum Bilanzstichtag neben den Stadtwerken Leipzig vier vollkonsolidierte und zwei at equity einbezogene Gesellschaften.

Zum 31. Dezember 2012 waren die Stadtwerke Leipzig mit folgenden Unternehmen mittelbar oder unmittelbar zu mindestens 20,0 % verbunden beziehungsweise an ihnen beteiligt:

Einbezogene verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Netz Leipzig GmbH, Leipzig (Umfirmierung zum 01.08.2012, vorher: Stadtwerke Leipzig Netz GmbH) ¹	Netz Leipzig	SW Leipzig	100,00	1.009	-7.594
LAS GmbH, Leipzig ¹	LAS	SW Leipzig	100,00	499	222
RETIS Leipzig GmbH, Leipzig ¹	RETIS	SW Leipzig	100,00	55	11.598
Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ⁷	GPEC	SW Leipzig	83,66	77.423	9.305



Nicht einbezogene verbundene Unternehmen	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
GPEC Serwis Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ^{3,4,7}	GPEC Serwis	GPEC	100,00	2.838	605
ENDICO Sp. z o.o., Jelenia Góra, Polen ^{3,7}	ENDICO	GPEC	100,00	2.240	103
Innvo Innovationsgesellschaft mbH & Co. KG, Leipzig ^{3,4}	Innvo KG	SW Leipzig	100,00	637	-185
SWL Polska Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ⁷	SWL Polska	SW Leipzig	100,00	187	5
SWL Beteiligungs GmbH, Leipzig ³	SWL-B	SW Leipzig	100,00	51	0
Innvo Innovationsgesellschaft-Management mbH, Leipzig ^{3,4}	Innvo mbH	SW Leipzig	100,00	30	0
Natur21 GmbH, Leipzig ^{1,3}	Natur21	SW Leipzig	100,00	25	14
Zakład Energetyki Ciepłej Tczew Sp. z o.o., Tczew, Polen ^{3,7}	ZEC Tczew	GPEC	99,99	5.003	609
ELG Leipzig GmbH, Leipzig ³	ELG	SW Leipzig	90,00	25	0
Zakład Energetyki Ciepłej STAR-PEC Sp. z o.o., Starogard Gdański, Polen ^{3,7}	STAR-PEC	GPEC	89,51	6.433	861
Orchis Energia Sopot Sp. z o.o., Polen ^{3,4,7}	Orchis	GPEC	65,12	1.562	137
PROMETHEUS – Gesellschaft für Erdgasanwendungsanlagen mbH, Leipzig ³	PRO-METHEUS	SW Leipzig	51,00	96	6

Assoziierte Unternehmen (Equity-Methode)	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig	EVIL	SW Leipzig	50,00	462	27
WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg ⁴	WEO	SW Leipzig	33,33	-568	-573

Beteiligungen	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Biokraftwerk Managementgesellschaft mbH, Leipzig ^{2,5}	BioKW Mgt.	SW Leipzig	50,00	5	1
smartlux Lichtsteuerung GmbH, Leipzig ⁶	smartlux	Innvo KG	49,00	-1.257	12
Meter1 GmbH & Co. KG, Halle ²	Meter1	SW Leipzig	33,33	317	-596
Heizkraftwerk Eutritzscher Straße GmbH & Co. KG, i. L., Leipzig ²	EuKG	SW Leipzig	25,75	2.718	124
ennovatis GmbH, Großpösna ⁴	ennovatis	Innvo KG	25,10	-105	-1.782

¹ Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung

² Nichteinbeziehung assoziierter Unternehmen gemäß § 311 Abs. 2 HGB aufgrund untergeordneter Bedeutung

³ Nichteinbeziehung verbundener Unternehmen gemäß § 296 Abs. 2 HGB aufgrund untergeordneter Bedeutung

⁴ Jahresabschluss 2011

⁵ Jahresabschluss 2009

⁶ Jahresabschluss 2010

⁷ Umrechnungskurs Bilanz zum Stichtag, Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs

Zur Stärkung der Position der GPEC in Pommern und zur weiteren Entwicklung der polnischen Gesellschaften wurde das Beteiligungsportfolio umstrukturiert. Dazu erfolgte im Jahr 2012, im Rahmen einer Kapitalerhöhung durch Sacheinlage,

die Übertragung der Anteile an den polnischen Gesellschaften ENDICO, STAR-PEC und ZEC Tczew von den Stadtwerken Leipzig an die GPEC. Die polnischen Gesellschaften werden zukünftig durch die GPEC gesteuert. Aufgrund der untergeordneten



Bedeutung wurden die umgegliederten Beteiligungen zum 1. Januar 2012 entkonsolidiert. Da die SWL Polska nicht mehr die Steuerungsfunktion für die polnischen Gesellschaften ausübt, wurde diese zum 1. Januar 2012 ebenfalls entkonsolidiert.

Aufgrund der Veräußerung der Anteile durch die Stadtwerke Leipzig wurde die perdata Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH, Leipzig zum 1. Januar 2012 und die HL komm Telekommunikations GmbH, Leipzig zum 1. September 2012 entkonsolidiert.

3 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Für den Konzernabschluss werden konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde gelegt, die in der Konzern-Bilanzierungsrichtlinie dokumentiert sind.

Für alle einbezogenen verbundenen Unternehmen erfolgt die Vollkonsolidierung.

Bei der Umrechnung von Jahresabschlussposten ausländischer Tochtergesellschaften werden für die Bilanzposten die Stichtagskurse (Devisenkassamittelkurs) beziehungsweise für das Eigenkapital die historischen Kurse und für die Posten der GuV die Durchschnittskurse zugrunde gelegt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Tochterunternehmen, die bereits vor dem 1. Januar 2010 konsolidiert wurden, nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital des jeweiligen Tochterunternehmens. Dies gilt auch für die Änderung der Beteiligungsquote bei diesen Unternehmen.

Die sich bei der Erstkonsolidierung ergebenden aktiven und passiven Unterschiedsbeträge werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus Erwerben vor dem 1. Januar 2010 resultieren, werden über einen Zeitraum von vier Jahren abgeschrieben.

Passivische Unterschiedsbeträge werden, soweit sie auf erwarteten künftigen Aufwendungen oder Verlusten beruhen, in dem Zeitraum ergebniswirk-

sam aufgelöst, in dem die erwarteten künftigen Aufwendungen oder Verluste anfallen. Soweit die Entstehung der passivischen Unterschiedsbeträge nicht durch künftige Aufwendungen oder Verluste begründet ist, werden sie in Höhe des Anteils, der die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen nicht-monetären Vermögenswerte nicht übersteigt, planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögenswerte ergebniswirksam vereinnahmt. Ein etwaiger übersteigender Anteil wird zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung sofort ergebniswirksam erfasst.

Die Beteiligungen an den assoziierten Unternehmen werden bei erstmaliger Anwendung gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 HGB mit dem Buchwert angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden saldiert und die Erträge mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Für den erfolgten Verkauf von Anlagevermögen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurde auf eine Eliminierung der Zwischenergebnisse entsprechend § 304 Abs. 2 HGB verzichtet.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen in Anwendung von § 274 HGB gebildet.



4 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Von der einheitlichen Bewertung ge-

mäß § 308 HGB wurde bei den ausländischen Tochtergesellschaften in Einzelfällen mit untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abgewichen.

4.1 Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. In den Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, einbezogen (ohne Fremdkapitalzinsen).

Grundstückszugänge gemäß Vermögenszuordnungsgesetz (VZOG) sind mit einem pauschalen Bodenwert bilanziert.

Unentgeltlich übernommene Anlagegegenstände sind in den Vorjahren mit ihrem Verkehrswert zum Zeitpunkt der Übertragung angesetzt.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen überwiegend linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer und unter Berücksichtigung

steuerrechtlich zulässiger Höchstsätze. Unterjährig angeschaffte Anlagegegenstände werden zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis EUR 410,00 netto im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abzuschreiben und als Abgang darzustellen.

Die bis zum 31. Dezember 2009 gebildeten Sammelposten werden bis zum Ablauf der fiktiven Nutzungsdauer fortgeführt und gleichmäßig verteilt über fünf Jahre abgeschrieben.

Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten angesetzt. Für Anteile an ausländischen Unternehmen erfolgt die Umrechnung zum Tageskurs des Transaktionszeitpunktes. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag vorgenommen.

4.2 Umlaufvermögen

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips grundsätzlich zu durchschnittlichen Einstandspreisen angesetzt. Bei der GPEC findet eine Bewertung nach der Fifo-Methode statt. Auf eine Umbewertung wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung verzichtet.

Unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate werden unter den Vorräten zum Erinnerungswert angesetzt. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden im Posten Vorräte mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Unfertige Leistungen sind verlustfrei zu Herstellungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Erkennbare Risiken werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Für allgemeine Ausfallrisiken werden pauschalierte Wertberichtigungen nach der Altersstruktur der Forderungen gebildet. Ergänzend dazu erfolgt für allgemeine Kreditrisiken eine Pauschalwertberichtigung. Innerhalb der Forderungen aus Gas-, Strom- und Fernwärmelieferungen sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch der Kunden verrechnet.



Sofern Netting-Vereinbarungen mit Großhandelspartnern bestehen, werden Saldierungen von Forderungen und Verbindlichkeiten vorgenommen.

Wenn es sich bei den sonstigen Vermögensgegenständen um Zweckvermögen zur Absicherung von Altersteilzeitverpflichtungen handelt, erfolgt gemäß

§ 246 Abs. 2 Satz 2 HGB eine Saldierung mit den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen.

Flüssige Mittel (Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten) werden zum Nennwert bewertet. Fremdwährungsbestände mit einer Laufzeit von unter einem Jahr sind gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

4.3 Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewie-

sen, soweit sie einen Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Tag darstellen.

4.4 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Der Posten Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung im Konzern resultiert aus der Ab-

weichung der Bewertung der Bilanz- sowie der GuV-Posten zum Stichtags- beziehungsweise Durchschnittskurs gegenüber der Bewertung des Eigenkapitals zum historischen Kurs bei den konsolidierten ausländischen Unternehmen.

4.5 Sonderposten

Investitionszulagen und -zuschüsse werden als Sonderposten zum Anlagevermögen passiviert. Investitionszuschüsse werden über die Nutzungsdauer der Anlagegegenstände beziehungsweise bei deren Abgang vollständig ertragswirksam aufgelöst. Die ertragswirksame Auflösung der Investitionszulagen beruht auf dem pauschalen Ansatz einer 20-jährigen Nutzungsdauer.

Vereinnahmte Hausanschlusskostenbeiträge und ähnliche Zuschüsse werden unter dem Sonderposten für Baukostenzuschüsse ausgewiesen. Die jährliche Auflösung des Sonderpostens für erhaltene Baukostenzuschüsse beträgt 5,0 % bis zum 31. Dezember 2002. Für erhaltene Baukostenzuschüsse ab dem 1. Januar 2003 erfolgt die Auflösung über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände.

4.6 Rückstellungen

Gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind Rückstellungen mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag zu bewerten. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrages wurden, soweit erforderlich, Kostensteigerungen berücksichtigt. Rückstellungen, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen, sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB auf den Abschlussstichtag abzuzinsen. Erträge aus der Abzinsung beziehungsweise Aufwendungen aus der Aufzinsung werden gemäß § 277 Abs. 5 HGB unter dem Posten „son-

tige Zinsen und ähnliche Erträge“ beziehungsweise „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Ausgewählte Personalrückstellungen sowie Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen inländischer Gesellschaften werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, die eine generationsabhängige Lebenserwartung berücksichtigen, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected



Unit Credit Method) gebildet. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung dieser Rückstellungen beläuft sich gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB zum 31. Dezember 2012 auf 5,04 %.

Bei der GPEC werden Rückstellungen für Altersgelder auf der Grundlage mathematischer Gutachten, in Anlehnung an IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bei einem Rechnungszins von 4,2 % gebildet.

Für die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden künftige Gehalts- und Rentenanpassungen beziehungsweise Aufwandssteigerungen von 0,0 % bis 5,0 % unterstellt.

Das Wahlrecht (Art. 67 Abs. 1 EGHGB), den erhöhten Wertansatz bei Pensionsrückstellungen auf 15

Jahre zu verteilen, wurde im Konzern in den Vorjahren ausgeübt. Im Jahr 2012 wurde der Restbetrag in Höhe von dreizehn Fünfzehntel berücksichtigt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersteilzeitverpflichtungen dienen, sind gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert mit den entsprechenden Verpflichtungen ausgewiesen.

In den sonstigen Rückstellungen werden die unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikate zum Erinnerungswert erfasst.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wird den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen.

4.7 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

4.8 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstich-

tag ausgewiesen, soweit diese Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

5 ANGABEN ZU POSTEN DER KONZERNBILANZ

5.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres in der Übersicht „Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2012“ des Konzerns dargestellt.

Der Posten Geschäfts- oder Firmenwert, der die sich ergebenden aktivischen Unterschiedsbeträge enthält, ist zum 31. Dezember 2012 mit TEUR 0 (Vj.: TEUR 43) bewertet. Auf die bestehenden Firmenwerte erfolgte eine Abschreibung von TEUR 14, und in Höhe von TEUR 29 sind Firmenwerte abgegangen.

Unter den Finanzanlagen werden die Anteile und Ausleihungen der nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie sonstige Ausleihungen an fremde Dritte und Mitarbeiter ausgewiesen.

Der Beteiligungsbuchwert der EVIL wurde unter der Berücksichtigung des Jahresergebnisses 2012 und getätigter Dividendenausschüttungen fortgeschrieben.

Der negative Equity-Wert der WEO (TEUR 391), der auf einem Übersteigen der Jahresfehlbeträge



gegenüber dem bereits im Vorjahr auf Null fortgeschriebenen Beteiligungswert basiert, wird in einer Nebenrechnung fortgeführt.

Die Verringerung des Equity-Buchwertes der EVIL in Höhe von TEUR 15 ergibt sich aus der im Geschäftsjahr 2012 getätigten Dividendenausschüt-

zung von TEUR 29 sowie aus dem Jahresüberschuss von TEUR 14.

Auf assoziierte Unternehmen entfällt ein passiver Unterschiedsbetrag von TEUR 19, der in einer Nebenrechnung fortgeführt wird.

5.2 Umlaufvermögen

5.2.1 Vorräte

Die Vorräte der Stadtwerke Leipzig enthalten zum Bilanzstichtag insgesamt 365.278 Tonnen unentgeltlich zugewiesene rückgabepflichtige Emissionszertifikate der zweiten Handelsperiode (2008–2012), die mit einem Erinnerungswert von EUR 1,00 angesetzt wurden (Marktwert 31. Dezember 2012: TEUR 2.455).

Des Weiteren sind in den Vorräten der Stadtwerke Leipzig entgeltlich erworbene Emissionszertifikate von 532.872 Tonnen EUAs (European Union Allowances – Emissionszertifikate, die im Rahmen des EU-Emissionshandelssystems gehandelt

werden) mit einem Marktwert von TEUR 3.581, 59.425 Tonnen CERs (Certified Emission Reductions-Emissionszertifikate, die aus Clean-Development-Projekten generiert werden) mit einem Marktwert von TEUR 8 sowie 291.000 Tonnen ERUs (Emission Reduction Units-Emissionszertifikate, die aus Joint Implementation Projekten generiert werden) mit einem Marktwert zum 31. Dezember 2012 von TEUR 35.

Alle entgeltlichen Emissionszertifikate (EUAs, CERs und ERUs) sind zu dem niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag bewertet.

5.2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Wesentlichen die Abrechnung von Strom-, Gas- und Fernwärmelieferungen. Diese betreffen Forderungen auf den abgegrenzten Energieverbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag, welche mit den darauf erhaltenen Anzahlungen saldiert wurden.

Die Forderungen gegen verbundene, nicht einbezogene Unternehmen betreffen im Wesentlichen Forderungen gegen den Gesellschafter LVV von TEUR 74.383 (Vj.: TEUR 55.645), davon aus Cash Pooling: TEUR 74.183 (Vj.: TEUR 54.656).

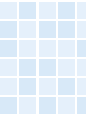
Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen unter anderem Forderungen für die noch nicht abzugsfähige Vorsteuer von TEUR 27.262 (Vj.: TEUR 33.187) sowie langfristige Forderungen für Ansprüche, die an Dritte verpfändet wurden, von TEUR 886 (Vj.: TEUR 443).

Von den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 886 (Vj.: TEUR 704) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

5.3 Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten beträgt zum Stichtag TEUR 4.721 (Vj.: TEUR 4.489). Davon entfallen TEUR 98 (Vj.: TEUR 156) auf ein Damnum,

das über die Laufzeit der jeweiligen Darlehen aufwandswirksam aufgelöst wird.



5.4 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital im Konzernabschluss entspricht dem Stammkapital der Stadtwerke Leipzig.

Im Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter von TEUR 12.518 (Vj.: TEUR 8.663) sind die Anteile der Stadtgemeinde Gdańsk an der GPEC erfasst.

Der Konzern schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von TEUR 7.631 (Vj.: TEUR -4.756) ab. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages aus dem Vorjahr von TEUR 124.900 und des anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Ergebnisses des Geschäftsjahres von TEUR 1.060 (Vj.: TEUR 1.206) ergibt sich ein Konzernbilanzverlust von TEUR 118.329 (Vj.: TEUR 124.900).

5.5 Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung beträgt zum Stichtag TEUR 310 (Vj.: TEUR 516) und betrifft die GPEC.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde der Unterschiedsbetrag von TEUR 206 aufgelöst. Der Auflösungsbetrag wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

5.6 Sonderposten

Der Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen enthält im Konzernabschluss, neben denen der Stadtwerke Leipzig (TEUR 3.137) und der RETIS (TEUR 209), auch die Zuschüsse der GPEC von der Weltbank (TEUR 163) für den Bau eines Heizkraftwerkes und einen Zuschuss des nationalen Fonds für Umweltschutz (TEUR 1.300) für das Projekt „Verminderung von

Wärmeverlusten bei der Wärmeversorgung in Danzig“. Außerdem werden die Sonderposten für Baukostenzuschüsse der Stadtwerke Leipzig und der RETIS von TEUR 42.001 ausgewiesen.

Die im Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen ausgewiesenen Rechte wurden zum Erinnerungswert bilanziert.

5.7 Rückstellungen

	2012 TEUR	2011 TEUR
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16.519	15.304
2. Steuerrückstellungen	133	42
3. Sonstige Rückstellungen	136.127	110.569
Rückstellungen	152.779	125.915

Die Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung, welche der Erfüllung von Schulden aus Altersteilzeitvereinbarungen dienen, werden mit den Altersteilzeitverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Der beizulegende Zeitwert des verrechneten Vermögensgegenstandes beträgt TEUR 3.768. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden umfasst TEUR 7.426. Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Rückstellungen für diese Verpflichtungen beträgt TEUR 309, der Zinsertrag

beläuft sich auf TEUR 100. Daraus ergibt sich in der GuV ein Zinsaufwand von TEUR 209.

In den sonstigen Rückstellungen wurden Rückstellungen für Drohverluste von TEUR 30.120 für erwartete zukünftige Verluste aus der Ineffektivität der Zinssicherung und für drohende Verluste im Zusammenhang mit langfristigen Leasingverträgen gebildet. Des Weiteren enthalten die sonstigen Rückstellungen insbesondere Rückstellungen für ausstehende





Rechnungen für Bezugsaufwendungen (TEUR 26.163), Verpflichtungen zur Zahlung von Entschädigungen für dinglich gesicherte Leitungsführungsrechte gemäß § 9 GBBerG (TEUR 17.729), Altersteilzeit-, Sozialplan- und Personalaufwendungen (TEUR 13.862) sowie Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten und Prozesskosten (TEUR 11.908).

Aufgrund der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen wäre eine

Auflösung der sonstigen Rückstellungen erforderlich gewesen, die zum Bilanzstichtag des Konzerns TEUR 173 beträgt. Die Auflösung wurde unter Anwendung des Beibehaltungswahlrechtes nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht vorgenommen, da der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.

Innerhalb eines Jahres werden Rückstellungen von TEUR 72.958 fällig.

5.8 Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit				Gesamt 31.12.2012 TEUR
	bis zu einem Jahr TEUR	bis zu einem Jahr (2011) TEUR	von einem bis zu fünf Jahren TEUR	über fünf Jahre TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.133	(36.669)	202.803	19.434	249.370
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.456	(10.884)	0	0	2.456
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	118.083	(128.581)	0	0	118.083
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen	23.756	(29.583)	0	20.000	43.756
5. Sonstige Verbindlichkeiten	14.388	(41.750)	0	0	14.388
Verbindlichkeiten	185.816	(247.467)	202.803	39.434	428.053

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Konzernabschluss betreffen die Stadtwerke Leipzig (TEUR 200.033), die GPEC (TEUR 29.071) und die RETIS (TEUR 20.266). Die Besicherung von TEUR 110.106 erfolgte durch Beteiligungsbelassungserklärungen beziehungsweise einfache Negativerklärungen und Forderungsabtretung. Die Währungspositionen aus dem US Private Placement (Mio. USD 110) sind für die gesamte Laufzeit gegen Währungsrisiken des US-Dollars gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen entfallen mit

TEUR 582 (Vj.: TEUR 248) auf Lieferungen und Leistungen, mit TEUR 43.174 (Vj.: TEUR 49.335) auf sonstige Verbindlichkeiten, davon im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der LVV aus Ergebnisabführung (TEUR 20.516, Vj.: TEUR 21.278), sowie auf Verbindlichkeiten aus Darlehen (TEUR 20.000, Vj.: TEUR 20.000). Das Gesellschafterdarlehen wurde mit einer Negativerklärung ausgestattet.

Für die übrigen Verbindlichkeiten wurden keine vermerkpflchtigen Sicherheiten vereinbart.



6 ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES KONZERNS

6.1 Umsatzerlöse

	2012 TEUR	2011 TEUR
Energievertrieb Strom (brutto)	301.183	293.585
Stromsteuer	-23.932	-26.989
Energievertrieb Strom (netto)	277.251	266.596
Energievertrieb Gas (brutto)	64.974	68.870
Erdgassteuer	-5.585	-5.749
Energievertrieb Gas (netto)	59.389	63.121
Energievertrieb Fernwärme	130.614	110.078
Energiegroßhandel Strom (brutto)	3.141.457	3.102.727
Stromsteuer	0	0
Energiegroßhandel Strom (netto)	3.141.457	3.102.727
Energiegroßhandel Gas (brutto)	312.809	422.880
Erdgassteuer	0	-81
Energiegroßhandel Gas (netto)	312.809	422.799
Erlöse aus Kraftwerken	17.987	32.093
Gutschrift für vermiedene Netzkosten	0	642
Zwischensumme Segment Handel	3.939.507	3.998.056
Versorgungsnetze	71.286	55.589
Erlöse aus Baukostenzuschüssen	5.615	5.530
Zwischensumme Segment Netze	76.901	61.119
Energieversorgung Pommern	83.309	87.314
IT-Dienstleistungen	0	9.470
Telekommunikation	18.945	31.124
Abrechnungsleistungen	219	388
Energienahe Dienstleistungen für Contracting	5.385	5.051
Zwischensumme Segment Service	107.858	133.347
Sonstige Umsatzerlöse	21.120	12.137
Zwischensumme sonstige Umsatzerlöse	21.120	12.137
Umsatzerlöse	4.145.386	4.204.659

Von den Umsatzerlösen wurden TEUR 4.056.924 (Vj.: TEUR 4.114.298) in Deutschland und TEUR 88.462 (Vj.: TEUR 90.361) in Polen erwirtschaftet.

In den sonstigen Umsatzerlösen sind periodenfremde Umsätze von TEUR 14.260 (Vj.: TEUR 2.746) enthalten. Diese betreffen mit TEUR 7.364 (Vj.: TEUR 0) Erträge aus Netznutzung Strom und Gas sowie mit TEUR 6.896 (Vj.: TEUR 2.746) Erträge, die sich aus der Differenz der abgegrenzten Umsatzerlöse zum

31. Dezember 2011 und dem fakturierten Umsatz für den abgegrenzten Zeitraum ergeben.

Ergänzende Darstellung:

Um die Geschäftsentwicklung im Energiegroßhandel zutreffender darzustellen, wird zusätzlich der Nettingausweis abgebildet. Der Nettingausweis zeigt die Umsatzerlöse und die Materialaufwendungen, reduziert um die Energiehandelsgeschäfte,



welche ausschließlich zu Handelszwecken abgeschlossen wurden. Für das Geschäftsjahr 2012 vermindern sich die Energiegroßhandelsumsatz-

erlöse für Strom und Gas von TEUR 3.454.266 auf TEUR 1.047.641 (Vj.: von TEUR 3.525.526 auf TEUR 724.067).

6.2 Sonstige betriebliche Erträge

	2012 TEUR	2011 TEUR
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	11.293	17.766
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	1.268	3.309
Erträge aus Anlagenabgängen	16.410	172
Übrige periodenfremde Erträge	3.501	3.374
Zwischensumme periodenfremde Erträge	32.472	24.621
Übrige sonstige Erträge	24.342	24.720
Zwischensumme sonstige Erträge	24.342	24.720
Sonstige betriebliche Erträge	56.814	49.341

Die übrigen periodenfremden Erträge beinhalten im Wesentlichen Gutschriften für Energieeinkäufe und Erträge aus ausgebuchten Forderungen.

In den übrigen sonstigen Erträgen sind unter anderem Erträge aus Nebenleistungen, Erträge aus

dem Abgang von Umlaufvermögen, Erträge aus Weiterberechnung sowie Erträge aus Mieten und Pachten enthalten. Des Weiteren sind TEUR 5 aus der Währungsumrechnung enthalten.

6.3 Materialaufwand

Der Materialaufwand umfasst insbesondere die Aufwendungen für den Strom-, Gas- und Fernwärmebezug. Darin sind periodenfremde Energieeinkäufe von TEUR 8.760 (Vj.: TEUR 2.515) enthalten.

Ergänzende Darstellung:

Zusätzlich wird für die Materialaufwendungen der Nettingausweis abgebildet (korrespondierend zum

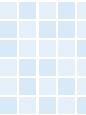
Ausweis unter Umsatzerlöse). Für das Geschäftsjahr 2012 vermindern sich dadurch die Materialaufwendungen um die Aufwendungen aus den Energiehandelsgeschäften, die ausschließlich zu Handelszwecken abgeschlossen wurden, von TEUR 3.854.316 auf TEUR 1.447.691 (Vj.: von TEUR 3.913.832 auf TEUR 1.112.373).

6.4 Abschreibungen

Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen von TEUR 14 (Vj.: TEUR 2.824) auf den Geschäfts- und Firmenwert vorgenommen.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen erfolgten über TEUR 2.466 (Vj.:

TEUR 1.269). Diese betrafen im Wesentlichen nicht betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude sowie Erdgastankstellen.



6.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2012 TEUR	2011 TEUR
Periodenfremde Steuern	1.196	770
Übrige periodenfremde Aufwendungen	1.927	3.165
Zwischensumme periodenfremde Aufwendungen	3.123	3.935
Konzessionsabgaben	21.063	21.113
Forderungsverluste/Wertberichtigungen auf Forderungen	7.963	7.367
Aufwendungen für Kundenbetreuung und Marketing	5.516	5.010
Aufwendungen für Dienst- und Abrechnungsleistungen	3.432	2.865
Aufwendungen für Datenverarbeitung	11.243	1.505
Übrige sonstige Aufwendungen	60.029	67.153
Zwischensumme sonstige Aufwendungen	109.246	105.013
Sonstige betriebliche Aufwendungen	112.369	108.948

In den übrigen periodenfremden Aufwendungen sind unter anderem Verluste aus Anlagenabgängen (TEUR 863, Vj.: TEUR 1.094) sowie periodenfremde Konzessionsabgaben (TEUR 563, Vj.: TEUR 104) enthalten.

Die übrigen sonstigen Aufwendungen des Konzerns umfassen insbesondere Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen, Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen, Aufwendungen für Prüfung und Beratung, Aufwendungen für Gebühren und Beiträge sowie Aufwendungen für sonstige Steuern.

6.6 Zinsergebnis

Im Zinsergebnis werden gemäß § 277 Abs. 5 HGB Erträge von TEUR 270 (Vj.: TEUR 359) und Aufwen-

dungen von TEUR 1.314 (Vj.: 2.863 TEUR) aus der Auf- und Abzinsung von Rückstellungen ausgewiesen.

6.7 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen die Innvo KG.

6.8 Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Aufwendungen (TEUR -1.303) enthalten die Zuführung des Restbetrages aus der

Nutzung des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB von TEUR -1.303 (Vj.: TEUR 100).

6.9 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern enthalten den laufenden Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag des Geschäftsjahres 2012 sowie Aufwendungen aus der

Veränderung der latenten Steuern von TEUR 1.339 (Vj.: TEUR 76).





Die latenten Steuern betreffen aktive latente Steuern von TEUR 2.482 und passive latente Steuern von TEUR 1.722 der GPEC. Es wurde ein Steuersatz von 19,0 % angewandt.

Dabei resultieren aktive latente Steuern insbesondere aus handels- und steuerrechtlich abweichenden Wertansätzen bei Sachanlagen, Forderungen,

Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen. Passive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus Sachanlagen und aktivem Rechnungsabgrenzungsposten.

Steuerlich relevante Verlustvorträge existierten zum 31. Dezember 2012 innerhalb des Konzernkreises nicht.

6.10 Konzernergebnis

Das Konzernergebnis beträgt TEUR 7.631 (Vj.: TEUR -4.756) und beinhaltet folgende Posten:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Konzernergebnis	7.631	-4.756
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	-1.060	-1.206
Konzernverlustvortrag	-124.900	-118.938
Konzernbilanzverlust	-118.329	-124.900

6.11 Besonderheiten im Konzernabschluss 2012

Aufgrund der Entkonsolidierung der perdata zum 1. Januar 2012 und der HL komm zum 1. September 2012 haben sich folgende Positionen in der GuV wesentlich geändert:

- Umsatz : perdata TEUR 0, Vj.: TEUR 9.470;
HL komm TEUR 18.946, Vj.: TEUR 31.124,

- Personalaufwand: perdata TEUR 0, Vj.: TEUR 9.771;
HL komm TEUR 4.180, Vj.: TEUR 5.883,
- Abschreibungen: perdata TEUR 0, Vj.: TEUR 2.366;
HL komm TEUR 3.639, Vj.: TEUR 6.003.

Korrespondierend zum Umsatz haben sich auch die Materialaufwendungen geändert.

7 EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Zum 31. Dezember 2012 besteht eine gesamtschuldnerische Haftung für Kreditlinien im LVV-Konzern bis zu TEUR 61.000 (Vj.: TEUR 61.000). Diese sind zum 31. Dezember 2012 zu TEUR 0 (Vj.:

TEUR 0) in Anspruch genommen worden. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen über die Finanzlage im LVV-Konzern rechnet die Gesellschaft hieraus nicht mit einer Inanspruchnahme.



8 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum 31. Dezember 2012 besteht ein Bestellobligo von insgesamt TEUR 2.629 (Vj.: TEUR 9.019).

Weiterhin existieren Verpflichtungen aus operativem Leasing über TEUR 144.018 (Vj.: TEUR 152.470). Aus den drei abgeschlossenen Leasingverträgen ergeben sich Verpflichtungen bis zu den Jahren 2021, 2022 und 2024. Bei zwei Leasingverträgen enthalten zukünftige Zahlungen einen variablen Zinsanteil, der auf Basis des Dreimonats-EURIBOR berechnet wird. Zinsanteile werden in den ausgewiesenen Verpflichtungen aus operativem Leasing für alle drei Verträge nicht dargestellt. Das operative Leasing dient der Finanzierung der bestehenden Biomassekraftwerke sowie des Gas- und Dampfturbinenkraftwerkes. Durch die Abbildung der Leasingobjekte in den Bilanzen der Leasinggeber und der damit verbundenen Bilanzneutralität im Konzern bieten sich Freiräume, die für weitere Investitionen genutzt werden können.

Des Weiteren ergeben sich Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen von TEUR 20.258 (Vj.: TEUR 12.785).

Außerdem sind Verpflichtungen zur Leistung noch nicht eingeforderter Einlagen auf GmbH-Anteile gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen (TEUR 98, Vj.: TEUR 98) sowie Verpflichtungen zur Leistung von Kommanditeinlagen (TEUR 710, Vj.: TEUR 960) vorhanden. Letztere ergeben sich aufgrund der Regelungen in den §§ 171 Abs. 1 und 172 Abs. 4 HGB.

Sonstige bilanzielle Verpflichtungen (Gewährung von Darlehen beziehungsweise Bürgschaften) von TEUR 4.737 (Vj.: TEUR 4.861) ergeben sich zum Bilanzstichtag gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Überdies bestehen Investitionsverpflichtungen gegenüber Dritten in Deutschland (TEUR 27.100, Vj.: TEUR 28.900) und in Polen im Großraum Gdansk bis 2013 von TEUR 4.200 (Vj.: TEUR 10.074).

9 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken werden Zins- und Devisenderivate abgeschlossen. Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von Commodity-Derivaten in Form von Optionen, Forwards und Futures.

Zum Bilanzstichtag stellen sich Nominalvolumen, beizulegende Zeitwerte und Buchwerte der unter den sonstigen Vermögensgegenständen beziehungsweise sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Finanzderivate wie folgt dar:

Finanz- und Commodity-Derivate	Nominalvolumen		Beizulegender Zeitwert		Buchwert
	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR	Passiva 31.12.2012 TEUR
Zinsderivate	195.000	311.000	-34.722	-27.708	5.158
Zinsswaps ¹	195.000	195.000	-34.722	-27.716	5.158 ³
Zinsoptionen	0	116.000	0	8	0
Devisenderivate ¹	106.616	106.616	-10.004	-7.184	0
Commodity-Derivate ²	6.637.216	8.207.560	858	4.248	12

¹ diese Derivate dienen als Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten

² diese Derivate sind Grund- und Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten

³ ineffektiver Teil der Sicherungsbeziehung



Die Payer Swaps sind als Sicherungsinstrumente Bestandteil eines Makro-Hedges, der zur Absicherung von Zinsrisiken gebildet worden ist. Die Grundgeschäfte sind variabel verzinsliche Leasingverträge, derzeit kontrahierte variable Darlehen und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Folgefinanzierungen, ebenfalls mit einer variablen Zinskomponente.

Der mithilfe der hypothetischen Derivate-Methode errechnete Marktwert der Grundgeschäfte (hypothetische Derivate) beläuft sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 29.320. Die beizulegenden Zeitwerte der Payer Swaps und Grundgeschäfte wurden auf Basis eines Barwertmodells, unter Verwendung der zum Bilanzstichtag anhand von Marktparametern bestimmten Zinsstrukturkurve, ermittelt.

Die unter den Zinsoptionen ausgewiesenen Swaptions wurden als sonstige Vermögensgegenstände zum Zeitpunkt des Erwerbs mit ihren Anschaffungskosten in Höhe der zu leistenden Optionsprämie aktiviert. Am 31. Dezember 2012 endete die Laufzeit dieser Optionen. Da der kontrahierte Strike deutlich über dem aktuellen Zinsniveau liegt, wurden die Optionen nicht ausgeübt. Demzufolge ist der Wert dieser Bilanzpositionen Null.

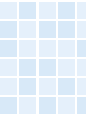
Um das in Euro valutierende Darlehen der GPEC gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern, wurde im Jahr 2009 ein Cross Currency Swap abgeschlossen. Die Risiken aus dem US Private Placement sind weiterhin durch einen Cross Currency Swap abgesichert. Die beizulegenden Zeitwerte der Cross Currency Swaps wurden durch die Banken, unter Anwendung eines anerkannten Barwertmodells, ermittelt. Die Cross Currency Swaps sind jeweils Bestandteil von Mikro-Hedges. Bei dem US Private Placement wurden durch den Cross Currency Swap alle US-Dollar-Zahlungen, die aus dem Geschäft resultieren, vollständig abgesichert. Der unter Berücksichtigung der hypothetischen Derivate-Methode abgeleitete Wert des Grundgeschäftes kompensiert den negativen Marktwert des Sicherungsgeschäftes.

Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von Commodity-Derivaten in Form von Optionen, Forwards und Futures.

Entsprechend § 285 Satz 1 Nr. 19 HGB werden unter den Commodity-Derivaten alle zu Handels- und Eigenbedarfszwecken erworbenen Finanzderivate im Anhang angegeben. Das Nominalvolumen entspricht dem additiven Wert aller geschlossenen Kauf- (Mio. EUR 3.318) und Verkaufsverträge (Mio. EUR 3.319) für zukünftige Lieferperioden in den Commodities Strom, Gas, Gasoil und CO₂-Emissionszertifikate. Die zu Handelszwecken geschlossenen Kauf- und Verkaufskontrakte wurden in Anlehnung an die Vorgaben des Risikomanagements nach Lieferperioden und Commodities getrennt zu Portfolios zusammengefasst und entsprechend § 254 HGB bewertet. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte mit Marktpreisen zum Bilanzstichtag, basierend auf extern anerkannten Quellen, zum Beispiel den amtlichen Schlusskursen an der European Energy Exchange AG, Leipzig (EEX).

Für das CO₂-Portfolio war zum 31. Dezember 2012 eine Rückstellung von TEUR 12 zu bilden. Auch im Bereich des Energievertriebs wurden für die Commodities Strom und Gas Bewertungseinheiten gebildet. Die Makro-Hedges umfassen die jeweils für die Jahresscheiben 2012, 2013 und 2014 abgeschlossenen beziehungsweise erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte. Als Grundgeschäfte wurden verbindliche Absatzverträge mit Kunden, der mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende Kundenabsatz sowie kontrahierte Börsen- beziehungsweise OTC-Absatzgeschäfte definiert. Das Nominalvolumen sämtlicher in die Makro-Hedges einbezogenen Grundgeschäfte beläuft sich auf Mio. EUR 612. Als Sicherungsinstrumente dienen kontrahierte Börsen- beziehungsweise OTC-Beschaffungsgeschäfte sowie langfristige Bezugsverträge.

Für die Darstellung wurde die Einfrierungsmethode gewählt.



10 FINANZMITTELFONDS

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	11.328	22.959
Cash-Pool-Guthaben	74.183	54.656
Finanzmittelfonds	85.511	77.615

11 ANGABEN ZU DEN ORGANEN

Der Geschäftsführung gehören an:

Herr Thomas Prauße –
Vorsitzender der Geschäftsführung

Herr Raimund Otto – Geschäftsführer

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird entsprechend § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Gleiches gilt auch für die Bezüge ehemaliger Organmitglieder.





Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

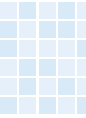
Gesellschaftervertreter

Herr Josef Rahmen Vorsitzender des Aufsichtsrates	Geschäftsführer der LVV	LVV Leipziger Versorgungs- und verkehrsgesellschaft mbH
Herr Reiner Engelmann 2. stellvertretender Vorsitzender	Diplomlehrer	Stadt Leipzig, Stellvertretender Fraktionsvorsit- zender der Fraktion DIE LINKE
Herr Uwe Albrecht	Bürgermeister	Stadt Leipzig, Dezernat Wirtschaft und Arbeit
Herr Heiko Bär	Honorarlehrer	Stadt Leipzig, SPD-Fraktion
Herr Prof. Dr. Thomas Bruckner	Professur für Energiemanagement und Nachhaltigkeit	Universität Leipzig, Institut für Infrastruktur und Res- ourcenmanagement
Frau Ingrid Glöckner	Diplom-Ingenieurin	Stadt Leipzig, SPD-Fraktion
Frau Ursula Grimm	Bürgermeisterin a. D.	Stadt Leipzig, Fraktionsvorsitzende der CDU-Fraktion
Frau Heike König	Projektmanagerin	Stadt Leipzig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Herr Detlev Kruse	Geschäftsführer der LVV	LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Herr Roland Qvester	Bibliotheksleiter	Stadt Leipzig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Frau Karin Teubner (bis 26. Januar 2012)	Rentnerin	Stadt Leipzig, CDU-Fraktion
Frau Prof. Dr. Daniela Thrän	Bereichsleiterin	Deutsches BiomasseForschungsZentrum
Herr Steffen Wehmann	Bankkaufmann	Stadt Leipzig, Fraktion DIE LINKE

Arbeitnehmervertreter

Herr Rainer Hartmann 1. stellvertretender Vorsitzender	Betriebsrat	Stadtwerke Leipzig GmbH
Frau Ines Jahn	Gewerkschaftssekretärin	Gewerkschaftsvertreterin Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di
Herr Peter Kubiak (seit 1. Januar 2012)	Sachbearbeiter	Stadtwerke Leipzig GmbH
Herr Reinhard Mathiebe	Abteilungsleiter	Stadtwerke Leipzig GmbH
Herr Udo Schieritz	Betriebsrat	Stadtwerke Leipzig GmbH
Herr Steffen Schmidt	Betriebsrat	Stadtwerke Leipzig GmbH
Herr Thomas Washeim	Schichtleiter	Stadtwerke Leipzig GmbH

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Ge-
schäftsjahr 2012 Vergütungen von TEUR 40.



12 ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt TEUR 263. Davon entfallen auf

Abschlussprüfungsleistungen TEUR 239 und auf sonstige Leistungen TEUR 24.

13 MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT

	2012	2011
Arbeitnehmer	1.563	1.984
davon: Angestellte	1.175	1.483
davon: gewerbliche Mitarbeiter	388	501
Auszubildende einschließlich Jung-Gesellen und Trainees	94	107
	1.657	2.091

Der Konzern beschäftigte zum Bilanzstichtag insgesamt 1.650 Mitarbeiter (Vj.: 2.093), darunter

85 Auszubildende einschließlich Jung-Gesellen und Trainees (Vj.: 111).

Leipzig, den 26. März 2013

Geschäftsführung


 Thomas Prauße

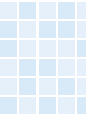

 Raimund Otto





ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2012 TEUR
	01.01.2012 TEUR	Zugänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Abgänge TEUR	Abgänge Konsoli- dierung TEUR	Kurs- differenzen TEUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Grunddienstbarkeiten, Konzessionen, Lizenzen und Software	75.233	3.469	3.889	483	16.051	529	66.586
2. Geschäfts- und Firmenwert (aktiver Unterschiedsbetrag)	110.532	0	0	0	14.801	0	95.731
3. Geleistete Anzahlungen	4.462	4.422	-135	0	0	0	8.749
	190.227	7.891	3.754	483	30.852	529	171.066
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	259.206	688	8.585	2.178	14.498	10.816	262.619
2. Technische Anlagen und Maschinen	903.486	20.678	2.469	3.681	94.637	3.432	831.747
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.137	1.307	1.225	2.310	15.315	922	31.966
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.759	14.309	-16.033	51	2.968	228	2.244
	1.215.588	36.982	-3.754	8.220	127.418	15.398	1.128.576
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen	10.585	14.379	0	0	0	747	25.711
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	245	0	0	15	0	0	230
3. Beteiligungen	1.153	200	0	0	3	11	1.361
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.330	0	0	0	0	0	6.330
5. Sonstige Ausleihungen	575	263	0	273	0	0	565
	18.888	14.842	0	288	3	758	34.197
Summe Anlagevermögen	1.424.703	59.715	0	8.991	158.273	16.685	1.333.839



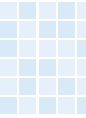
01.01.2012	Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte		
	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Abgänge Konsoli- dierung	Zuschrei- bungen	Kurs- differenzen	31.12.2012	31.12.2011	
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
65.540	2.948	0	206	12.642	0	228	55.868	10.718	9.693
110.489	13	0	0	14.771	0	0	95.731	0	43
0	0	0	0	0	0	0	0	8.749	4.462
176.029	2.961	0	206	27.413	0	228	151.599	19.467	14.198
138.498	7.519	0	1.613	6.876	0	5.849	143.377	119.242	120.708
513.453	36.211	-37	2.533	59.725	117	2.778	490.030	341.717	390.033
33.372	3.286	-2	2.235	10.802	0	542	24.161	7.805	12.765
947	0	39	12	1.011	0	-4	-41	2.285	5.812
686.270	47.016	0	6.393	78.414	117	9.165	657.527	471.049	529.318
7.090	410	0	0	0	0	0	7.500	18.211	3.495
0	0	0	0	0	0	0	0	230	245
236	0	0	0	0	0	11	247	1.114	917
0	0	0	0	0	0	0	0	6.330	6.330
0	0	0	0	0	0	0	0	565	575
7.326	410	0	0	0	0	11	7.747	26.450	11.562
869.625	50.387	0	6.599	105.827	117	9.404	816.873	516.966	555.078





ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS IM GESCHÄFTSJAHR 2012

	Mutterunternehmen					
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital
	TEUR	TEUR	TEUR	Ausgleichs- posten aus der Fremdwährungs- umrechnung	andere neutrale Transaktionen	TEUR
Stand am 01.01.2011	22.000	184.411	-34.066	1.638	0	173.983
Einlagen der Gesellschafter	0	0	0	0	0	0
Entnahmen der Gesellschafter	0	0	0	0	0	0
Ausschüttungen an Gesellschafter	0	0	0	0	0	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	25	25
Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag	0	0	-5.961	0	0	-5.961
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	-6.267	0	-6.267
Konzerngesamtergebnis	0	0	-5.961	-6.267	0	-12.228
Stand am 31.12.2011/01.01.2012	22.000	184.411	-40.027	-4.629	25	161.780
Einlagen der Gesellschafter	0	0	0	0	0	0
Entnahmen der Gesellschafter	0	0	0	0	0	0
Ausschüttungen an Gesellschafter	0	0	0	0	0	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	1.358	0	1.358
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag	0	0	6.570	0	0	6.570
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	4.713	0	4.713
Konzerngesamtergebnis	0	0	6.570	4.713	0	11.283
Stand am 31.12.2012	22.000	184.411	-33.457	1.442	25	174.421



Minderheitsgesellschafter

Minderheitenkapital		Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	Konzerneigenkapital
TEUR	Ausgleichs- posten aus der Fremdwährungs- umrechnung TEUR	andere neutrale Transaktionen TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
9.537	234	0	0	9.771	183.754
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
-1.302	0	0	0	-1.302	-1.302
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	25
1.205	0	0	0	1.205	-4.756
0	-1.011	0	0	-1.011	-7.278
1.205	-1.011	0	0	194	-12.034
9.440	-777	0	0	8.663	170.443
4.315	0	0	0	4.315	4.315
0	0	0	0	0	0
-950	0	0	0	-950	-950
-687	0	0	0	-687	671
0	0	0	0	0	0
1.060	0	0	0	1.060	7.630
0	117	0	0	117	4.830
1.060	117	0	0	1.177	12.460
13.178	-660	0	0	12.518	186.939





Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

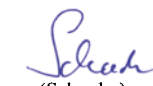
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

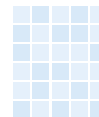
Leipzig, den 26. März 2013

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


(Drüppel)
Wirtschaftsprüfer


(Schrader)
Wirtschaftsprüfer





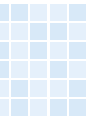


ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz	EUR	Euro
Art.	Artikel	EURIBOR	European Interbank Offered Rate (Zinssatz für den Handel von Einlagen mit einer festgelegten Laufzeit von einer Woche bis zu 12 Monaten zwischen europäischen Banken; wird aktuell als Durchschnittszinssatz geschäftstäglich durch Meldung von 44 Banken an Thomson Reuters ermittelt)
ACER	Europäische Energieregulierungsagentur, die für die Zusammenarbeit mit den nationalen Energieregulierungsbehörden zuständig ist	EV	Energieversorgung
AG	Aktiengesellschaft	Fifo-Methode	First In First Out (Bewertungsmethode, bei der unterstellt wird, dass die zuerst erworbenen oder hergestellten Gegenstände zuerst verbraucht oder veräußert werden)
at equity	Bewertungsmethode für Anteile an Unternehmen, auf deren Geschäftspolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), bei der der anteilige Jahresüberschuss/-fehlbetrag des Unternehmens in den Buchwert der Anteile eingeht; bei Ausschüttungen wird der Wertansatz um den anteiligen Betrag gemindert	Forward	individuell ausgehandeltes unbedingtes Termingeschäft für den künftigen An- oder Verkauf einer Ware (zum Beispiel Devisen, realwirtschaftliche Güter wie Gas, Heizöl)
Baseload	konstante Stromlieferung täglich von 0 bis 24 Uhr	Frontmonat/Spotmonat	bei börsengehandelten Finanzderivaten der zeitlich nächste Termin innerhalb eines betrachteten Fälligkeitszyklus, also jener Termin, der in naher Zukunft ausläuft
bbf	Fass; 1 Barrel entspricht 158,987 Litern	Future	standardisiertes, an Börsen gehandeltes unbedingtes Termingeschäft: die eine Vertragspartei verpflichtet sich, eine festgelegte Menge „Ware“ zu festgelegter Qualität und Preis an einen bestimmten Ort zu liefern, die andere Vertragspartei verpflichtet sich zur Abnahme
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz	gas/strom/wärme21.xx	Produkte der Stadtwerke Leipzig GmbH
BNetzA	Bundesnetzagentur	GBBerG	Grundbuchbereinigungsgesetz
Brent	Referenz-Rohölqualität für Nordseeöl	GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Cash Flow	Differenz zwischen Einzahlungen und Auszahlungen der Periode	GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
Cash Pool	Liquiditätsbündelung	GPEC	Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen
CER	Certified Emission Reductions (Emissionszertifikate, die aus Clean-Development-Projekten generiert werden)	GT	Gasturbine
Co. KG	Compagnie Kommanditgesellschaft	GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
ct	Cent	GuD-Kraftwerk	Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Leipzig
CRM	Customer-Relationship-Management (Dokumentation und Verwaltung von Kundenbeziehungen)	GWh	Gigawattstunde
Cross Currency Swap	Finanzderivat, bei dem zwei Vertragsparteien Zins- und Kapitalzahlungen in unterschiedlichen Währungen austauschen (Währungsswap)	HEL	Heizöl Extra Leicht
Derivat	von einem Handelsvertrag abgeleitetes Finanzinstrument; wichtige Derivate sind Optionen und Futures; sie werden außerbörslich oder an Terminbörsen gehandelt	HGB	Handelsgesetzbuch
DMBilG	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung	HL komm	HL komm Telekommunikations GmbH, Leipzig
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz	IAS 19	International Accounting Standard 19 (Leistungen an Arbeitnehmer)
EFET-Verträge	Handelsverträge des Energiegroßhandels, unter geltendem deutschem Recht	i. L.	in Liquidierung
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch	IT	Informationstechnik
EMIR	European Market Infrastructure Regulation (Verordnung für OTC-Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister)	KG	Kommanditgesellschaft
ENDICO	ENDICO Sp. z o.o., Jelenia Góra, Polen	km	Kilometer
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz	Konzern	Stadtwerke Leipzig Konzern
ERU	Emission Reduktion Units (Emissionszertifikate, die aus Joint Implementation Projekten generiert werden)	kW/kWh	Kilowatt/Kilowattstunde
EStG	Einkommensteuergesetz	KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
EU	Europäische Union	KWKG	Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz
EUA	European Union Allowances (Emissionszertifikate, die im Rahmen des EU-Emissionshandelsystems gehandelt werden)	LAS	LAS GmbH, Leipzig
		LVV	LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig



Makro-Hedge	mehrere Einzelrisiken werden zu einer Gesamtrisikoposition zusammengefasst und mit einem oder mehreren Geschäften abgesichert	Trainee	Hochschulabsolvent, der in einem Unternehmen systematisch als vielfältig einsetzbare Nachwuchskraft aufgebaut wird
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement	USD	US-Dollar
MiFID	Markets in Financial Instruments Directive (EU-Finanzmarkttrichtlinie; regelt und harmonisiert europaweit die Bedingungen für den Wertpapierhandel und soll den Anlegerschutz in Europa verbessern)	US Private Placement	den deutschen Schuldscheinen ähnliche Finanzierungsinstrumente, die nicht über ein öffentliches Angebot, sondern direkt an einen beschränkten Kreis an Investoren platziert werden
Mikro-Hedge	ein konkretes Grundgeschäft wird mit einem Sicherungsgeschäft gesichert und zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst	Value at Risk	Wert im Risiko (Standardrisikomaß im Finanzsektor)
Mio. EUR	Millionen Euro	Vj.	Vorjahr
MW/MWh	Megawatt/Megawattstunde	WEO	WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg
NCG	Net Connect Germany (virtueller Handlungspunkt für Erdgas in Europa)	ZEC Tczew	Zakład Energetyki Ciepłej Tczew Sp. z o.o., Tczew, Polen
Net Working Capital	kurzfristiges Umlaufvermögen abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten und Rückstellungen		
Netz Leipzig	Netz Leipzig GmbH, Leipzig (vorher: Stadtwerke Leipzig Netz GmbH, Leipzig)		
Option	Recht, eine bestimmte Sache zu einem späteren Zeitpunkt zu einem vereinbarten Preis zu kaufen oder zu verkaufen (bedingtes Termingeschäft)		
OTC	Over The Counter (finanzielle Transaktionen zwischen Finanzmarktteilnehmern; laufen überwiegend auf elektronischem Weg ab)		
Peakload	Spitzenlast (Strom, der zu Spitzenlastzeiten kurzfristig im elektrischen Versorgungsnetz benötigt wird)		
perdata	perdata Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH, Leipzig		
REMIT	Regulation on Energy Market Integrity and Transparency (EU-Verordnung über Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts)		
RETIS	RETIS Leipzig GmbH, Leipzig		
RMS	Risikomanagementsystem (systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung von Reaktionen auf festgestellte Risiken)		
ROCE	Return on Capital Employed (Verzinsung des eingesetzten Kapitals beziehungsweise betrieblichen Vermögens)		
Spot(preis)	Kauf- beziehungsweise Verkaufspreis für Lieferungen, die sofort (Intra-Day), am nächsten Tag (Day-Ahead) oder auch am übernächsten Tag erfüllt werden		
Spread	Spanne (in der Wirtschaft die Differenz zwischen zwei einheitsgleichen zu vergleichenden Größen)		
STAR-PEC	Zakład Energetyki Ciepłej STAR-PEC Sp. z o.o., Starogard Gdański, Polen		
SW Leipzig/ Stadtwerke Leipzig	Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig		
Swaption	Option, zu einem bestimmten Zeitpunkt in einen Zinsswap einzutreten, dessen Konditionen bei Abschluss bereits feststehen		
t	Tonne		
TEUR	Tausend Euro		
Trading	Handel		



Jahresabschluss LVV GmbH
Jahresabschluss KWL
Jahresabschluss LVB
Jahresabschluss SW Leipzig GmbH
Jahresabschluss SW Leipzig Konzern

Impressum

Herausgeber

Stadtwerke Leipzig GmbH
Postfach 10 06 14
D-04006 Leipzig

Tel.: +49 341 121-30
Fax: +49 341 121-6240
info@swl.de
www.swl.de

Verantwortlich

Sylvia Peterle, Holger Schneidewind,
Kerstin Tauchnitz

Konzept und Gestaltung

Centralgestalt GmbH, Leipzig
www.centralgestalt.de

PDF-Download

www.lvv.de/gb
www.swl.de/geschaeftsbericht

